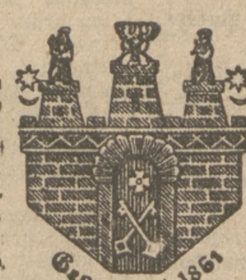
Posener Tageblatt

Bezugspreis für . . 1932 **Postbezug (Polen und Danzig)** 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland** und übrig. **Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Dienstag, 30. Mai 1933 | Nr. 122

Sieg der Nationalsozialisten

Die Wahlen in Danzig

Absolute Mehrheit der NSDAP. ✦ Ruhiger Verlauf ✦ Begeisterte Kundgebungen für Hitler

Rauschning wird Senatspräsident

rst. **Posen**, 29. Mai.

Die Danziger Wahlen, die mit großer Spannung besonders auch in Polen erwartet wurden, sind ruhig zu Ende gegangen. Der schöne Sonntag hat besonders stark zu einem friedlichen Verlauf beigetragen. Als am Abend die ersten Wahlergebnisse bekannt wurden — besonders vor dem Verlagsgebäude der verbotenen „Danziger Neuesten Nachrichten" stauten sich die Menschenmassen — brach spontan ein gewaltiger Jubel aus.

Die vorläufigen amtlichen Wahlergebnisse geben folgende Zahlen an:

Wahlberechtigt	233 798 Stimmen,
Abgegeben	215 703 Stimmen,
Gültige Stimmen	214 550 Stimmen,
Ungültige Stimmen	1 153 Stimmen.
Wahlbeteiligung	92.3 Prozent.

Das Ergebnis

	28. 5. 33	16. 11. 30
NSDAP. (Rauschning)	107 335	32 457
SPD. (Gehl)	38 103	49 965
Kommunisten	14 766	20 194
Zentrum	31 339	30 230
Kampffront (Ziehm)	13 595	25 938
Hausbesitzer	976	13 067
Jungdeutsche Bewegung	1 698	0
Polen (Zwei Listen)	6 738	6 377

Die Mandate

Die vorläufige Mandatsverteilung sieht demnach wie folgt aus:

NSDAP.	37	13
Deutschnationale (Ziehm)	4	10
Zentrum	11	11
Sozialisten	13	19
Kommunisten	5	7
Polen	2	2

Die deutsche Danziger Hausbesitzer-Partei hat kein Mandat erringen können.

Danzig, 29. Mai. In der Nacht vor der Wahl wurde in Schöneberg an der Weichsel ein SA.-Mann schwer verletzt. Vier Sozialdemokraten wurden festgenommen.

*

Danzig, 29. Mai. Einige Tausend hier eingetroffene Danziger Staatsangehörige, die im Reich wohnen, konnten an der Wahl nicht teilnehmen, da das Stimmrecht, wie die Danziger Behörde erklärte, Danziger Staatsangehörigen, die ständig außerhalb des Freistaates leben, nicht zusteht.

Nach den Wahlen in Danzig

Polnische Stimmen

A. **Warschau**, 29. Mai. (Eig. Telegr.)

In der Beurteilung des Ergebnisses der gestrigen Neuwahlen zum Danziger Volkstage legen sämtliche Regierungsblätter das Schwergewicht auf die Feststellung, daß die Danziger Deutschnationalen als diejenigen, die den Wahlkampf unter der Parole des offenen und heftigen Kampfes gegen Polen geführt hätten, die größte Niederlage zu verzeichnen haben. Alle Blätter heben hervor, daß im Vergleich zu der Wahlagitation der Deutschnationalen die Haltung der Nationalsozialisten gegenüber Polen gemäßigt und neutral gewesen sei. Die Niederlage der Deutschnationalen wird gleichzeitig als ein Urteil über die Politik des Danziger Senatspräsidenten angesehen.

In zweiter Linie wird betont, daß die Polen ihre beiden bisherigen Mandate behauptet und noch 800 Stimmen für ein drittes Mandat erhalten haben. Der **„Kurjer Poranny"** behauptet zwar, daß die nationalsozialistischen Sturmtruppen sich bereits gestern der Freien Stadt bemächtigt und durch physische Gewalt oppositionelle Wähler an der Stimmabgabe verhindert hätten, doch sind **derartige Behauptungen in den Berichten der anderen polnischen Sonderkorrespondenten aus Danzig nicht zu finden.** Der „Kurjer Poranny" sagt, daß die Rede Hitlers zur Danziger Wahl eine Einmischung in Danziger innere Verhältnisse und eine Vergewaltigung . . . Danziger deutschen Grenze darstelle, während die übrigen Blätter die Rede als sehr gemäßigt und vorsichtig bezeichnen.

Warschau, 29. Mai. Die gesamte polnische Presse stellt einmütig den großen Erfolg fest, den die nationalsozialistische Partei in Danzig errungen hat, wobei sie zugeben, daß die Wahlen in voller Ruhe durchgeführt worden sind. Besonders nachdrücklich stellen die polnischen Zeitungen die vollkommene Niederlage der deutschnationalen Liste Dr. Ziehms fest, die von allen Parteien am schlechtesten abgeschnitten habe.

Danziger polnische amtliche Stellen beurteilen das Wahlergebnis folgendermaßen:

Die Partei des Senatspräsidenten Dr. Ziehm, die Deutschnationalen, die eine ausgesprochen antipolnische Kampagne geführt habe, sei geschlagen worden. Die Sozialdemokraten seien nicht vollkommen zerstreut worden. Die Polen hätten sogar ihren Besitzstand ein wenig vermehrt. Das Wahlergebnis bedeute die Verurteilung der Politik des Präsidenten Ziehm. Die Nationalsozialisten Danzigs wollten auch nach der Uebernahme der Macht die politische Linie Adolf Hitlers fortsetzen, also: Achtung der Danziger Verfassung und der mit Polen abgeschlossenen Verträge.

„Kurjer Poranny" nennt die Erklärung Forsters, wonach die Nationalsozialisten nach ihrer Amtsübernahme die Verfassung und die bestehenden Verträge achten und mit den nachbarlichen Staaten wirtschaftlich zusammenarbeiten würden, den Kern des nationalsozialistischen Wahlprogramms.

Der sozialistische **„Robotnik"** schreibt, daß die polnische Republik über die Achtung der Danziger Verfassung wachen müsse, die allein der Freien Stadt Danzig Ruhe und Ordnung garantieren könne.

Marga von Etzdorf †

Aleppo, 29. Mai. (Reuter.) **Marga von Etzdorf, die auf einem Fluge nach Australien unterwegs war, ist, von Stambul kommend, auf dem Flugplatz von Mouslimich, nördlich von Aleppo, am Sonntag um 18.17 Uhr bei einer verunglückten Landung abgestürzt. Die Fliegerin, die unversehrt davonkam, beging kurz darauf Selbstmord.**

Neue Erfolge

Neue Aufgaben

Berlin, 29. Mai. Die Danziger Wahlen sind in einer Ruhe und Ungestörtheit verlaufen, die den Zweiflern wieder einmal Unrecht gegeben hat. Alle Alarmgerüchte, mit denen man die Stimmung im Hinblick auf diese Wahlen gegen den Nationalsozialismus und gegen Deutschland überhaupt einzunehmen suchte, haben sich als völlig unbegründet erwiesen. Die nationalsozialistische Bewegung hat in Danzig einen Erfolg errungen, der noch größer ist als bei den Märzwahlen im Reich. Sie ist damit für die Politik im Freistaat allein maßgebend und verantwortlich geworden. Daß sich die Führer der Bewegung in Danzig der besonderen Lage bewußt sind, die sich aus den eigenartigen internationalen und tatsächlichen Verhältnissen ergibt, haben bereits die Erklärungen bewiesen, die sich Anfang des Monats gegenüber dem Völkerbundskommissar abgegeben haben. Auch die Kreise des Auslandes, die skeptisch eingestellt sind, werden sich daran gewöhnen müssen, daß der Nationalsozialismus in dieser besonders gefährdeten Ecke ebensowenig wie in anderen Teilen Europas an Handstreiche und Abenteuer denkt. Es wird auch künftig vor allem in der Hand Polens liegen, ob die durch den Versailler Vertrag geschaffenen engen Beziehungen zwischen Polen und Danzig sich als ständige Reibungsflächen oder als Gelegenheit zur Zusammenarbeit erweisen. Diese Zusammenarbeit wird auch auf wirtschaftlichem Gebiete möglich sein, je mehr alles unterlassen wird, was den normalen Wirtschaftsverkehr beeinträchtigen kann. Eine Havas-Meldung aus Danzig scheint bereits heute vormittag in diesem Sinne eine positive polnische Auffassung anzudeuten. Um so auffallender ist es, daß ein Teil der englischen Presse die Wahlen immer noch als Gegenstand zur Sensationsmacherei verwenden zu können glaubt

Französische Betrachtungen

Paris, 29. Mai. In einem Telegramm aus Danzig nimmt die Havas-Agentur zu dem Ergebnis der Danziger Wahlen Stellung. Die Beziehungen zwischen Warschau und Danzig, heißt es u. a., würden künftig von dem Willen der Reichsregierung abhängen. Nichtsdestoweniger sei festzustellen, daß die Nationalsozialisten offiziell Polen Versicherungen, namentlich über die Aufrechterhaltung der Ordnung, gegeben hätten. Es sei also möglich, daß eine Art Zusammenarbeit unter Beiseitelassung jeder politischen Frage in Frage komme. Jedenfalls betrachteten die polnischen Kreise das Wahlergebnis optimistisch. Sie trösteten sich über den Sieg der Nationalsozialisten mit der Feststellung, daß die Deutschnationalen, die während der ganzen Wahlkampagne eine heftige antipolnische Agitation betrieben hätten, erdrückt worden seien. Die 1930 begonnene antipolnische Politik der Regierung Ziehm sei scharf verurteilt worden. Die Nationalsozialisten hätten die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit Polen begriffen. Deshalb hätten sie es vermieden, in ihr Programm irgend etwas aufzunehmen, was einen Angriff gegen Warschau darstellen könnte. Sie hätten somit die Mehrheit der Danziger Bevölkerung beruhigt.

Reichsbischof D. Bodelschwingh

Die Vertreter der deutschen evangelischen Landeskirchen haben, wie der „Evangelische Pressedienst" erfährt, in zweitägigen Beratungen die Schritte gebilligt, die von den Bevollmächtigten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes, D. Dr. Kapler, D. Mahrarens und D. Hesse zur Schaffung einer Deutschen Evangelischen Kirche unternommen wurden. Die Vertreter stimmten den von den drei Bevollmächtigten in Gemeinschaft mit dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, aufgestellten Grundzügen für die künftige Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche zu. Es bestand Einmütigkeit, daß an der Spitze der künftigen Kirche ein Reichsbischof lutherischen Bekenntnisses stehen soll unter völliger Wahrung der Grundsätze des reformierten Bekenntnisses. In der Bischofsfrage haben sich die Reformierten entschlossen, dem Gesamtverfassungswerk zuzustimmen.

Durch die Billigung der in der Oeffentlichkeit bekanntgegebenen Entschließung der drei Vertreter der Kirche wurde D. von Bodelschwingh zum Reichsbischof bestimmt. In feierlicher Sitzung wurde er am Sonnabend nachmittag vom Präsidenten D. Dr. Kapler begrüßt. Es machte tiefen Eindruck, als D. von Bodelschwingh in starker Innerlichkeit betonte, sein Amt in Gehorsam gegen Gott aufzunehmen und in vollem Verantwortungsbewußtsein als Dienst an Kirche, Staat und Volk führen zu wollen. Er schloß die Feier mit einem Gebet.

*

Eine Stellungnahme der „Glaubensbewegung Deutsche Christen", die Wehrkreispfarrer Müller als Reichsbischof forderte, ist dazu noch nicht erfolgt.

Das Verfassungswerk der Kirche wird von dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, baldigst zum Abschluß gebracht werden. In einem „Wort des Reichsbischofs von Bodelschwingh an die Evangelische Kirche Deutschlands" heißt es u. a.: „Noch einmal hat Gott unserem Volk die Möglichkeit geschenkt, aus der tiefen Bewegung dieser Zeit zu einer Neuordnung zu kommen, die den Weg in eine starke, reine Zukunft freimachen soll. In solcher Wende der Zeit war auch die Christenheit zu einer Neugestaltung ihres Lebens berufen.

Ich habe dieses Bischofsamt für mich nicht begehrt; aber ich gehe den Weg des Gehorsams.

Wenn die verantwortlichen Männer der Kirche mich beauftragt haben, der ich aus einer Arbeit an Armen und Kranken komme, so zeigt das den Weg, den ich auch weiter zu gehen habe. Es ist der Weg der Diakonie. Ginge es nach mir, so würde ich lieber Reichsdiakon als Reichsbischof genannt werden. Aber es liegt nicht am Namen. Seinen Namen soll das Amt bekommen durch einen Willen, der nicht herrschen, sondern dienen möchte in der demütigen Nachfolge dessen, der „nicht gekommen ist, daß er sich dienen läßt, sondern daß er diene und gebe sein Leben zur Erlösung für viele".

Allen, denen es um diesen Dienst der Kirche geht, strecke ich in dieser Stunde mit brüderlichem Vertrauen die Hand entgegen und bitte sie, mich und mein Amt mit ihrer Fürbitte und ihrem Gebet zu tragen."

Friedrich von Bodelschwingh

Im evangelischen Kirchenvolk herrscht große Freude darüber, daß die Kirchenführer als geeignetste Persönlichkeit für die Leitung der deutschen evangelischen Kirche Friedrich von Bodelschwingh, dem Leiter der Betheler Anstalten, vorgeschlagen und ihn zum Reichsbischof ernannt haben. Ist doch damit eine wahrhaft religiöse und christliche Persönlichkeit gewählt, die die großen sozialen Nöte der Gegenwart versteht und tatkräftig anfaßt. Mit wahrem Führergeist und organisatorischer Begabung ist eine große Herzensgüte verbunden, die zu jedem, auch zum „Bruder von der Landstraße" und dem blöden epileptischen Kinde den Weg des unmittelbaren Vertrauens findet und die auch die hervor-

ragendste Eigenschaft seines großen Vaters war.

Die nie versagende Hilfe von Bethel hat auch die evangelischen Brüder im Osten nicht vergessen. Als vor 10 und 11 Jahren die hungernden Wolgadeutschen aus dem Internierungslager in Stralkowo nach Deutschland gebracht werden mußten, hat Bethel sich um ihre Versorgung und Weiterleitung bemüht. Manch ein evangelisches Kind und mancher leidende Erwachsene aus Polen hat dort Hilfe gesucht und gefunden.

Pastor Friedrich von Bodelschwingh, der jetzt im 35. Lebensjahre steht, ist der jüngste Sohn des Gründers von Bethel, des alten Vaters Bodelschwingh, dessen 100. Geburtstag wir vor zwei Jahren feiern durften. Die Leitung der „Stadt der Barmherzigkeit" liegt seit 1910 in seinen Händen. Er, der als „Pastor Fritz" von allen seinen großen und kleinen Pfleglingen geliebt wird, hat nicht nur in der schweren Nachkriegszeit das gesamte Werk zusammengehalten, sondern im Geiste seines Vaters immer neue Arbeitsgebiete in Angriff genommen, besonders auf dem Gebiet der Erwerbslosenhilfe. Bedeutsam und wegweisend ist seine Umschulung jugendlicher Erwerbsloser zur Siedlung. Auch des freiwilligen Arbeitsdienstes nimmt er sich an. Seine Arbeitsweise erinnert an die des alten Fritz. Er schafft von frühester Morgenstunde an, im Sommer von 4 Uhr, im Winter von 5 Uhr ab, um in diesen Stunden ganz ungestört die einlaufenden Briefe (täglich 100 bis 150) zu beantworten. Menschen aus ganz Deutschland und weit darüber hinaus wenden sich in allen Nöten ihres Lebens an den Menschen Bodelschwingh, von dem sie sich Hilfe versprechen. Darüber hinaus hat er Zeit für viele persönliche Besuche, denen er sich ganz zur Verfügung stellt. Ein Lieblingswort von ihm ist das Wort von der „gesammelten Kraft", und kennzeichnend ist der Spruch über seinem Schreibtisch: „Wer hier ermüden will, der schaue auf das Ziel. Da ist Freude."

Alle, die ihn kennenlernen, haben zunächst den Eindruck eines sehr herzlichen, einfachen und bescheidenen Mannes, dann aber staunt man über die weitschauende Energie, seine wissenschaftliche Klarheit und seine große Menschenkenntnis, mit der er die rechten Mitarbeiter gewinnt und erzieht. Neben aller Ueberlastungn hält er sich doch frei für eingehende seelsorgliche Arbeit. So betreut er persönlich das Haus, in dem sich die ärmsten der geistesschwachen Kinder befinden und ist am Abend immer noch bereit für Aussprachen mit „den Brüdern von der Landstraße". Das Geheimnis seiner Menschenbehandlung ist der felsenfeste Glaube, daß keines, so schwach es auch sei, in Gottes Augen unwert ist, sondern daß er sie alle brauchen kann.

Dieser Mann soll nun die geeinte deutsche evangelische Kirche führen. Er wird begrüßt als derjenige, der das rechte Fundament für eine wahre Volksgemeinschaft schaffen kann, nämlich die Liebe, die Christus seinen Jüngern geboten hat.

Amerikas Kriegsschuldner fordern: Moratorium oder 80prozentige Zinsermäßigung

New York, 29. Mai. (Reuter.) Die Sonderkorrespondenten der amerikanischen Presse in Washington berichten, daß die Botschaft des Präsidenten Roosevelt über die Kriegsschuldenfrage voraussichtlich rein informatorischen Charakter haben werde. Es wird weiter berichtet, daß der Präsident seine Besprechungen mit Vertretern der Schuldnerstaaten fortsetze, die darauf drängen, daß Erleichterungen entweder in Form eines Moratoriums oder einer 80prozentigen Verminderung der Zinsraten gewährt werden sollten.

Der jüdische Weltkongreß

A. **Warschau**, 29. Mai. (Eig. Tel.)

In Warschau fand gestern eine Tagung des vereinigten jüdischen Komitees „zum Kampfe mit den Judenverfolgungen in Deutschland" statt, zu der der Direktor des europäischen Büros des jüdischen Weltkongresses Dr. Goldmann eingetroffen war. Dr. Goldmann teilte mit, daß der ursprünglich erst für 1934 vorgesehene jüdische Weltkongreß bereits im Dezember 1933 zusammentreten und speziell über den Boykott deutscher Waren durch das Judentum der Welt beraten werde.

*

Warschau erlebte am Sonnabend abend das seltsame Bild einer antideutschen Kundgebung, die von einer linksradikalen jüdischen Arbeiterpartei, der Poale Zjon, mit einem Umzuge von etwa 2000 Personen veranstaltet wurde, die mit roten Fahnen und Plakaten mit gegen die Nationalsozialisten gerichteten Aufschriften durch die Straßen zogen.

Der neue Warschauer Rektor

A. **Warschau**, 29. Mai. (Eig. Tel.)

Der Senat der Warschauer Universität wählte am Sonnabend den bisherigen Direktor Ujejski erneut zum Rektor. Ujejski erklärte jedoch, sein Amt unter dem neuen Hochschulgesetz nicht ausüben zu können. An seiner Stelle wurde Prof. Dr. Pieńkowski zum Rektor der Universität gewählt.

Frankreichs Vorbehalte zum Viererpakt

Der „Matin" verbreitet die Meldung, daß Frankreich zwar den Viererpakt unterzeichnen wolle, am gleichen Tage aber noch seine Vorbehalte in einer diplomatischen Note an die Kleine Entente zum Ausdruck bringen werde.

In dieser Note sollen folgende vier Punkte entwickelt werden:

1. Der Viererpakt berührt die Bündnisverträge, die Frankreich mit seinen Alliierten abgeschlossen hat, keineswegs.

2. Frankreich wird nicht zugeben, daß irgendein Problem territorialer Vertragsrevision aufgeworfen wird.

3. Wenn man jedoch Fragen der Prozedur ins Auge faßt, wird Frankreich verlangen, daß sie nur von den zuständigen internationalen Stellen aufgeworfen werden können, nämlich vor dem Völkerbund.

4. Im Völkerbund wird Frankreich das Prinzip der Einstimmigkeit einschließlich der Stimme des direkt interessierten Landes unbedingt aufrechterhalten.

Diese Note soll, wie der „Matin" weiter meldet, der Kleinen Entente als „Garantieprotokoll" zugesagt worden sein, um ihre Opposition gegen den Viererpakt zum Schweigen zu bringen. Die Kleine Entente ihrerseits habe versprochen, auf ihrer Prager Tagung eine Kundgebung zu veröffentlichen, in der u. a. gesagt werde:

„Nachdem die Staaten der Kleinen Entente Zusicherungen erhalten haben, daß die Frage der Revision der Verträge nicht, soweit es sie angeht, aufgeworfen werden kann, haben sie beschlossen, eine diplomatische Aktion, die sie weiter nichts angeht, nicht zu behindern. Sie mischen sich daher nicht weiter in eine Affäre ein, in der Dinge verhandelt werden, die nur die teilnehmenden Staaten selbst interessieren." Polen dagegen soll, wie der „Matin" behauptet, seine Opposition weiter aufrecht erhalten.

Grenzsperre gegen Oesterreich

Ein Visum 1000 Mark

Die gegen die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich auf dem Notverordnungswege erlassenen Maßnahmen der österreichischen Regierung, die in dem absoluten Verbot aller Uniformen, Fahnen, Abzeichen und sonstigen Embleme der nationalsozialistischen Bewegung gipfeln, haben die Gefahr heraufbeschworen, daß die als Gäste in Oesterreich weilenden reichsdeutschen Nationalsozialisten in Unkenntnis über Bestimmungen in Konflikt mit den österreichischen Behörden geraten, was zwangsläufung zu einer Störung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Reich führen müßte.

In dem Bestreben, solche Reisende vor unliebsamen Zwischenfällen zu bewahren, was zu einer Störung des Verhältnisses der Reichsregierung zur österreichischen Bundesregierung führen könnte, wird der Reichsinnenminister eine den Reiseverkehr nach Oesterreich betreffende Verordnung erlassen, wonach

ab 1. Juni 1933 die Ausreise von Reichsdeutschen nach Oesterreich von der Erteilung eines Ausreisesichtvermerks abhängig gemacht wird, der gegen Zahlung einer Gebühr von 1000 Mark, erteilt wird.

Ausnahmen hiervon werden nur gewährt für den ordnungsmäßigen Geschäftsverkehr zwischen beiden Ländern und für den sogenannten kleinen Grenzverkehr im Sinne der Zollgesetzgebung, nicht dagegen für den Ausflugsverkehr. Die Verordnung wird am Montag, 28. Mai, erlassen werden.

Zu dieser Verordnung wird von zuständiger Stelle betont, daß es angesichts der gegen den Nationalsozialismus in Oesterreich ergriffenen Maßnahmen für die deutsche Regierung unmöglich geworden ist, den Fremdenverkehr nach Oesterreich so zu überwachen, daß in Oesterreich keine Zusammenstöße zwischen deutschen Nationalsozialisten und österreichischen Regierungs- und Polizeiorganen erfolgen.

Die deutsche Regierung ist nicht in der Lage, die Reisenden an der Grenze nach Nationalsozialisten und Nichtnationalsozialisten zu sortieren, so daß die deutschen Reisenden in Oesterreich der peinlichsten Situation ausgesetzt werden, als lästige Ausländer zu gelten und als solche eventuell ausgewiesen zu werden. Da zwischen Oesterreich und Deutschland bisher ein besonders enges freundschaftliches Verhältnis besteht, ist die Reichsregierung bemüht, dieses nicht zu stören, und sie wird daher auch alles unterlassen, was den Anschein erwecken würde, als ob Deutschland eine Weltanschauung, die längst die Staatsauffassung geworden, Oesterreich oktroyieren wolle.

V. D. A.-Tagung nach Passau verlegt

Die Ereignisse der letzten Zeit haben in ihrer unmittelbaren Auswirkung auf die Ansetzung der V. D. A.-Tagung in Klagenfurt die Reichsführung des V. D. A. veranlaßt, diese Tagung als „Klagenfurter Tagung" nach Passau zu verlegen.

Der V. D. A. hat sich bis zuletzt aufs äußerste bemüht, die Durchführung dieser auf volksdeutscher und gesamtdeutscher Grundlage stehenden Tagung zu ermöglichen. Obwohl der V. D. A. sich ausdrücklich bereit erklärt hatte, die allgemein bestehenden Vorschriften zu beachten, kamen weitere Behinderungen und die allgemeinen politischen Ereignisse verschärften die Lage derartig, daß eine Gewähr für die Weihe des Grundcharakters dieser Pfingstveranstaltung nicht mehr gegeben erschien.

So ordnete die V. D. A.-Reichsführung im Zusammenhang mit den von behördlicher Seite getroffenen Maßnahmen über den Reiseverkehr nach Oesterreich die Verlegung der gesamten Tagung nach Passau an. Sämtliche Einladungen und Zusagen gelten nunmehr für Passau. In Passau wird das Klagenfurter Programm zur Durchführung kommen. Der V.D.A. will in der alten deutschen Bischofstadt Zeugnis ablegen von der Einheit und Ganzheit des deutschen Volkes. Mit einem Blick nach Osten und in unlöslicher Verbundenheit mit dem deutschen Volk Oesterreichs wird der V.D.A. sich zur Wahrung der deutschen Mission der Alpen- und Donauländer zur Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen in der Welt bekennen.

Ein schwerer Schaden für Kärnten

Dr. Miltschinsky, der Kärntner Referent im Deutschen Schulverein, äußert sich zur Verlegung der V. D. A.-Tagung folgendermaßen: Kärnten als Grenz- und Kampfgebiet gilt naturgemäß unsere besondere Fürsorge. Und dies um so mehr, als Kärnten ein sehr armes Land und in den Fremdenverkehrsstrom noch lange nicht so eingebaut ist, wie etwa Tirol und Salzburg. Wir haben daher zugunsten Kärntens heuer wieder alle Anstrengungen gemacht und erreicht, daß die Haupttagung des D. V. A., die ursprünglich für Innsbruck in Aussicht genommen war, nach Klagenfurt verlegt werde. Wir haben dann auch noch die Schwierigkeiten überwunden, die sich mit Beginn der reichsfeindlichen Hetze in Oesterreich für den V. D. A. ergaben und die bei einem Haar zur Absage der Tagung geführt hätte. Es blieb bei der Tagung, die Vorbereitungen gingen weiter, und die Tagung versprach einen großartigen Erfolg in jeder Hinsicht. In Klagenfurt und weit die Wörtherseestrecke hinauf war schon jetzt für Pfingsten kein Bett mehr zu haben und ebenso waren auch schon zahlreiche Erkundigungen für den Sommer da. Aber daneben ging allen Vorstellungen und Warnungen zum Trotz die unerhörte reichsfeindliche Hetze weiter, und nun hat mit der Einreisesperre die Reichsregierung daraus die Folgerungen gezogen.

Wien, 29. Mai. In Salzburg, Tirol und Vorarlberg befürchtet man infolge des Ausreiseverbots die schlimmsten Folgen für den Fremdenverkehr. In Rottenburg in Tirol wurde von den Fremdenverkehrsvereinen der Umgebung gegen die Haltung der österreichischen Regierung protestiert.

Marga v. Etzdorfs tragisches Ende

Die deutsche Luftfahrt trauert

Berlin, 29. Mai.

Noch ist es nicht bekannt, auf welche Weise Marga von Etzdorf den Tod gefunden hat. Zwei Meldungen widersprechen sich. Man steht vor einem Rätsel. An und für sich hätte natürlich für Marga v. Etzdorf gar keine Veranlassung bestanden, sich ein Mißlingen ihres Australienfluges so zu Herzen zu nehmen. Selbst wenn es ja schon das dritte Mal wäre, daß die Maschine, mit der sie ihr Unternehmen durchführen wollte, vernichtet wurde. Marga v. Etzdorf hätte sich nicht zu sorgen brauchen, daß ihre fliegerische Zukunft durch einen neuerlichen Unfall irgendwie gefährdet werde. Um so tragischer ist ihr Tod.

*

Marga Wolff, genannt von Etzdorf, wurde am 1. August 1907 als Tochter eines Offiziers in Berlin geboren. Im November 1926 flog sie zum ersten Male als Passagier auf einem geschenkten Rundflugschein hin, was sie so begeisterte, daß sie sich schon im Dezember 1926 bei der Fliegerschule Bornemann in Staaken zur Ausbildung als Fliegerin meldete. Im Dezember 1927 erhielt sie den Pilotenschein A und flog dann bei der Lufthansa als zweiter Führer auf der Strecke Berlin—Stuttgart—Basel mehr als 10 000 Kilometer. Sie erwarb dann in Würzburg im Jahre 1928 den Kunstflugschein und wurde bei der ersten deutschen Kunstflugmeisterschaft für Damen zu Himmelfahrt 1930 vierte. Im Sommer 1929 erwarb sie auch auf dem Segelflugplatz Spaichingen in Württemberg als erste Frau den Segelflugschein C. Den B-Schein als Pilotin holte sie sich dann 1930 und machte noch im gleichen Jahre auf einem eigenen 80-PS-Junkers-Flugzeug als Alleinfliegerin einen Flug nach Konstantinopel und dann einen Mittelmeerrundflug, der im November und Dezember 1930 von Berlin über Spanien nach Afrika und Teneriffa führte, von wo sie den Rückflug über Tunis nach Europa vornahm. Professor Junkers verlieh ihr für diesen Flug die Goldene Junkers-Nadel und ein Modell des von ihr geführten Flugzeuges. Die internationale Vereinigung der Fliegerinnen ernannte sie zum Ehrenmitglied, und der Deutsche Luftfahrtverband verlieh ihr Anfang März 1931 das Sportfliegerabzeichen in Gold. Am 18. August 1931 startete sie zu einem Alleinflug auf ihrem Junkers-Flugzeug „Kiek in die Welt" in Tempelhof zu einem Flug nach Japan. Sie legte die 11 000 Kilometer lange Strecke Berlin—Moskau—Omsk—Irkutsk—Mukden—Söul—Tokio in zwölf Tagen zurück bei einer durchschnittlichen Tagesleistung von 1000 Kilometern und erreichte ihr Ziel am 29. August. Sie kam dann in die chinesischen Wirren, erlebte das Bombardement von Shanghai, konnte in Kanton nur mit Mühe die Erlaubnis zum Weiterflug erhalten und landete schließlich am 10. März 1932 in Bangkok, wo sie die rauschenden Feste des Königsjubiläums mitfeierte. Als sie dann Mitte April von Bangkok weiterfliegen wollte, stürzte sie mit ihrem Flugzeug ab, das in Trümmer ging, während sie sich selbst schmerzhafte Verstauchungen zuzog. Am 18. Juli 1932 traf sie dann, von Wien ab wieder ein Flugzeug benutzend, in Berlin wieder ein.

Der letzte Flug sollte sie nach Australien führen. Er hat ein tragisches Ende genommen.

Was der Tag sonst noch brachte

Burscheid, 29. Mai. Innerhalb der Stadtgemeinde Burscheid wurde eine neunköpfige Terrorgruppe ermittelt und in einem geheimen Unterstand ein Zentner Dynamit beschlagnahmt.

*

Friedrichshafen, 29. Mai. Der „Graf Zeppelin" ist um 0.25 Uhr zu einem Flug nach Rom gestartet. An Bord befinden sich insgesamt 25 Passagiere.

Professor John George Robertson gestorben

London, 29. Mai. **Professor John George Robertson, der seit 1903 Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Londoner Universität war, ist gestern gestorben. Er hatte seine wissenschaftliche Ausbildung in Leipzig erhalten. Vor seiner Berufung nach London hier er an der Straßburger Universität Vorlesungen. Sein Hauptwerk über Goethe wurde anläßlich der Goethe-Hundertjahrfeier in erweiterter Form herausgegeben. Er war eine der Hauptstützen der Goethe-Society.**

Reichsminister Dr. Göbbels in Rom eingetroffen

Rom, 29. Mai. Reichsminister Dr. Göbbels ist heute früh in Rom eingetroffen und am Bahnhof von Beauftragten des italienischen Außenministeriums und dem deutschen Botschafter empfangen worden.

*

Rom, 29, Mai. Reichsminister Dr. Göbbels begab sich nach der Begrüßung mit seinem Gefolge in das Hotel „Excelsior". Das Programm des heutigen Tages sieht vor: Noch im Laufe des Vormittags-Besuches beim Unterstaatssekretär im Außenministerium Suvich, dann eine Audienz beim König und anschließend beim Chef der italienischen Regierung, Mussolini. Mittags findet ein vom Kammerpräsidenten Bodrero veranstaltetes Frühstück statt, nachmittags Rundfahrt mit dem deutschen Luftschiff „Graf Zeppelin". Abends gibt Mussolini zu Ehren des Reichsministers ein Bankett.

Kein Rücktritt Staatssekretärs Woodins

New York, 29. Mai. Schatzsekretär Woodin hat die Erklärung abgegeben, daß er nicht zurücktreten werde. Damit sind die Gerüchte, die sich an seine Beziehungen zur Morgan-Affäre knüpften, von ihm selbst in Abrede gestellt.

Gemeinderatswahlen in Nalbach (Saargebiet)

Nalbach, 29. Mai. Gestern fanden in Nalbach (Kreis Saarlouis) die Gemeinderatswahlen statt. Da vor der Volksabstimmung keine allgemeinen Wahlen mehr stattfinden, dürfte das Ergebnis über den örtlichen Rahmen hinaus Bedeutung haben. Es erhielten: NSDAP. 602 Stimmen, 11 Sitze (1932: 83 Stimmen, 1 Sitz); Zentrum 389 Stimmen, 6 Sitze (576 Stimmen, 10 Sitze); Wirtschaftspartei 102 Stimmen, 1 Sitz (233 Stimmen, 4 Sitze); sozialistische Arbeiterpartei 74 Stimmen, 1 Sitz (158 Stimmen, 2 Sitze); KPD. 58 Stimmen, 1 Sitz (108 Stimmen, 1 Sitz); SPD. 62 Stimmen, 1 Sitz (185 Stimmen, 4 Sitze).

Die NSDAP., die bisher nur einen Sitz im Gemeinderat inne hatte, verfügt nunmehr mit 11 von 21 Sitzen über die absolute Mehrheit.

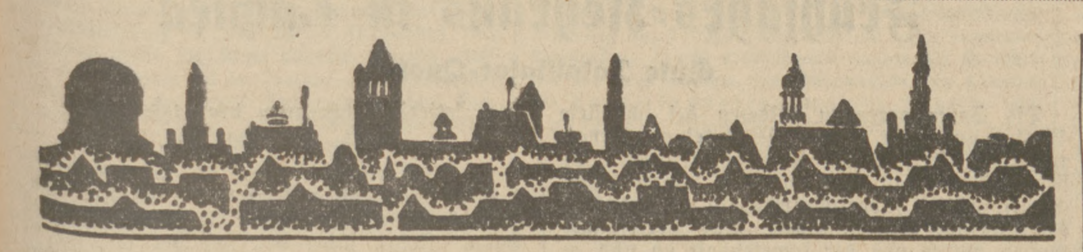
Oesterreichische nationalsozialistische Abgeordnete aus dem Burgenland verwiesen

Wien, 29. Mai. Der Landesleiter der NSDAP. Oesterreichs, Proksch, und der Landtagsabgeordnete, Rentmeister Schmid, unternahmen gestern eine Besuchsfahrt zu den Ortsgruppen der NSDAP. im Burgenland. Sie wurden überall stürmisch begrüßt. Im Laufe des Nachmittags wurde ihnen die Weiterfahrt verboten und schließlich befohlen, das Burgenland unverzüglich zu verlassen. Die Abgeordneten werden Schritte gegen diese Verletzung ihrer Immunität unternehmen.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 122
Dienstag, den 30. Mai 1933



Stadt Posen

Montag, den 29. Mai

Sonnenaufgang 3.39, Sonnenuntergang 20.01; Mondaufgang 7.30, Monduntergang —.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 13 Grad Cels. Nordostwinde. Barom. 754. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 7 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 29. Mai — 0,06 Meter, wie am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 30. Mai: Teils heiter, teils wolkig; aufkommende Neigung zu örtlicher Gewitterbildung.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Kleine Lebenskünstler

Beim Kinde ist alles unmittelbarer Lebensdrang. Mit einem Fremdworte sagte mir das einmal ein Arzt. Darin lag ein schwacher Ton, der auf Geringwertigkeit hindeutete, und ich selbst habe mir gesagt: Das Kind muß erst heranreifen zu der Geistigkeit des erwachsenen Menschen, damit es ein vollwertiges Geschöpf werde. Also stellte auch mein Gedankengang eine Art Geringwertigkeit fest. So überheblich sind wir Erwachsenen.

Dessen aber wurde ich mir so recht bewußt, als ich dieser Tage Kinder beim Spiel beobachtete. Ich ging durch den Park einer fremden Stadt und grübelte über des Lebens seltsamen Widerspruch nach. Unzufrieden war ich mit allem, am meisten mit mir selbst. Da hatte ich Menschen hasten gesehen und war unbeteiligt zwischen ihnen gegangen. Ein altes Mütterlein hatte mich angesprochen und mich um eine Unterstützung gebeten. Zwischen bunten Blumenrabatten waren Pärchen geschritten, die kaum Augen für die Blütenpracht gehabt. Lockend und süß drang Vogelruf aus dem Gezweig der Bäume, und im Hintergrunde war das leise Summen der unermüdlichen Stadt zu vernehmen. Als Einsamer ging ich durch die Frühlingswelt, war unzufrieden mit mir und doch auch wieder zufrieden, daß ich einsam sein konnte. Denn fühlte ich mich auch all den hastenden Menschen dort in den steinigen Straßen verwandt, so schienen sie mir doch unendlich fern und fremd zu sein.

Eben auf dem Wege meines Grübelns gelangte ich an einen Spielplatz. Kinder vergnügten sich dort. Lachen klang über den Platz. Mit einer Lebensfreude ohnegleichen dienten sie alle dem Augenblick. Eines war ganz versunken in die Arbeit an seiner Sandburg. Andere wieder trieben einander hin und her in scherzendem Spiel.

Und mir war es, als ob Schuppen von meinen Augen fielen. Hier war doch im Grunde alles gelöst. Hier gab es kein zweckloses Grübeln und keinen Widerspruch in sich selbst. Mit ihrer unbändigen Lebenskraft und Lebensfreude dienten sie alle im Augenblick, waren ganz hingegeben der Minute. Sie nährten nichts von Zweifeln in sich, sondern waren sie selbst in diesem Augenblick wie auch in jedem andern.

Waren sie nicht im Grunde die rechten Lebenskünstler? Und wir Neunmalklugen ruhen meist nicht, bis wir sie gelehrt haben, auf Krücken durchs Leben zu humpeln, wo sie doch fröhlich hüpfend durch ihre Tage gelangen wollen! Und schließlich sind wir noch stolz darauf, wenn sie nach unserer Weisung kriechen, statt daß sie fliegen auf den Flügeln der unbekümmerten Lebensfreude.

Gräberschändung auf dem Posener Halbdorffriedhof

Zu den ehrwürdigsten Ruhestätten der Stadt Posen gehört der schöne alte Friedhof der evangelischen Kreuzkirchengemeinde, der an der Halbdorfstraße liegt, mit seinen vielen denkwürdigen alten Grabstätten und seinen hundertjährigen riesigen Kastanien, die gerade jetzt in ihrer schönsten Blütenpracht leuchten. Seit dem Jahre 1931 wird auf diesem Friedhof niemand mehr zur letzten Ruhe bestattet. Bisher sind hier nicht, wie auf vielen anderen evangelischen Friedhöfen in Stadt und Land, Beschädigungen und Zerstörungen vorgekommen. In der Nacht zu Himmelfahrt aber sind von unbekannter Hand mehrere Grabstätten mit roher Gewalt beschädigt worden, so daß die Marmorkreuze umgeworfen und in Stücke zerbrochen sind. Darunter befindet sich auch ein Grab von Verwandten des Reichspräsidenten v. Hindenburg, nämlich von Friedrich August Kniffka und seiner Ehefrau Albertine, geb. Mönnich, mit denen der Reichspräsident durch seine Mutter verwandt ist.

Das Grabmal, ein schlichtes helles Marmorkreuz mit goldener Inschrift, das beide Gräber zierte, ist nach 1873, nach dem Tode von Frau Kniffka, errichtet worden, hat also sechzig Jahre lang dort stehen können, bis es jetzt von böser Bubenhand zerstört worden ist. Die anderen Gräber aus der Verwandtschaft des Reichspräsidenten, die sich auf einem anderen Teil des Friedhofes befinden, also das Grab seines Onkels von Hindenburg und die Schwickartsche Grabstätte, sind unverletzt geblieben. Die anderen beschädigten Grabstätten sind bis auf eines ebenfalls ältere Gräber, die aber alle sich in Pflege befinden und gut gehalten sind.

Die zerstörten Gräber liegen nicht nebeneinander, zum Teil recht weit von einander. Die polizeilichen Nachforschungen sind im Gange.

Verurteilte notorische Verbrecher

X Vor dem hiesigen Standgericht wurde im Februar d. Js., wie noch erinnerlich, ein gewisser Edmund Musielak wegen versuchter Tötung eines Polizeibeamten zum Tode durch den Strang verurteilt. Da ein Gnadengesuch keinen Erfolg hatte, ist das Urteil vollstreckt worden. Jetzt hatten sich die Komplizen des Hingerichteten Josef und Leon Jankowski, Edward Raczkiewicz, Wladislaus Łukasiewicz, Michael Kijańczyk und Helene Jankowska wegen Beihilfe zu verantworten. Die Angeklagten wurden wie folgt verurteilt: Josef Jankowski zu 18 Jahren, Leon Jankowski zu 3 Jahren, Raczkiewicz, Łukasiewicz und Kijańczyk zu je einem Jahre Gefängnis. Die mitangeklagte Helene Jankowska wurde freigesprochen.

Ende des Streiks in Luban. Am Sonnabend nachmittag erhielten die streikenden Arbeiter der Fabrik von Dr. Roman May die Nachricht, daß die Posener Kreisstarostei in die Gewährung einer Anleihe von 8000 Zloty eingewilligt habe. Diese Summe soll genügen, um die Fabrik wieder in Gang zu setzen. Die Anleihe wird dem Vernehmen nach dazu dienen, die zur Aufnahme der Produktion nötige Kohle, ferner Benzin, Oel und andere Stoffe einzukaufen. Angesichts der Wiederingangsetzung der Fabrik haben die Arbeiter ihren Streik aufgegeben, nachdem ihnen vorher je 10 Zloty auf Rechnung der rückständigen Löhne ausgezahlt worden waren. Das dazu nötige Geld hat die Fabrikleitung aus dem Verkauf eines größeren Postens Blei erlangt. Die Arbeit soll heute, Montag, oder am morgigen Dienstag wieder aufgenommen werden.

Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Mittwoch dieser Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Haushaltsänderungen für das Jahr 1933/34.

X **Vermißt.** Die bei ihrem Vater wohnende 14jährige Felicja Wagner, Fischerei 16, entfernte sich am Donnerstag aus der Wohnung und wird seitdem vermißt. Bekleidet war sie mit einem kirschroten Kleid, grauen Strümpfen, schwarzen Lackschuhen und dunkelblauer Mütze. Zweckdienliche Nachrichten sind an den Vater Felix Wagner, Fischerei 16, Wohnung 6, zu richten.

X **Selbstmordversuch.** Die unverehelichte Pelagja Komisarek, ul. Dąbrowskiego 18, trank in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Die Aerztliche Bereitschaft brachte die Lebensmüde ins Städt. Krankenhaus.

X **Auf der Straße** erkrankte Josef Czarnecki aus Kobylepole, der von der Aerztlichen Bereitschaft ins Städt. Krankenhaus gebracht wurde.

X **Von einem unbekannten Radfahrer überfahren** wurde die Ehefrau von Josef Szofiński, die leichte Verletzungen erlitt. Der Radfahrer flüchtete.

X **Einbuchsdiebstahl.** Aus der verschlossenen Wohnung des Michael Lech, Gr. Gerberstr. 49, wurden 1475 Zl. Bargeld und eine Herrenuhr gestohlen. — Aus dem Keller von Johann Brzeski, ul. Pocztowa 28, wurden 100 Flaschen Wein im Werte von 500 Zl. gestohlen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 48 Personen zur Bestrafung notiert.

X **Pfänderversteigerung.** Es werden versteigert: Dienstag, 30. d. Mts., vorm. 10 Uhr in der Speditionsfirma C. Hartwig, ul. Towarowa, eine größere Partie Apfelsinen, verschiedene Oelgemälde, neue Motorfahrräder und ein Autountergestell.

Wojew. Posen

Lissa

k. **Ihr 25jähriges Berufsjubiläum** begeht am morgigen Dienstag, dem 30. Mai, die Hebamme Frau Budzinska, verwitwete Baldermann. Die Jubilarin hat in den 25 Jahren ihrer Praxis, die sie ununterbrochen noch heute in Leszno ausübt, bei 2175 Geburten ihre Hilfe geleistet. Sie hat bei dieser Wanderung durch ein Vierteljahrhundert viel Freude und noch viel mehr Leid gesehen. Auch in persönlicher Hinsicht hat das Schicksal ihr arg mitgespielt. Sie hat es aber immer zu meistern verstanden und die bösen Tagen ebenso wie die guten mit großem Mut und Gottvertrauen hingenommen. Bei der Beliebtheit, deren sich die Jubilarin bis weit außerhalb der Mauern unserer Stadt erfreut, werden sich morgen viele ihrer erinnern, und auch wir möchten nicht verfehlen, ihr von dieser Stelle aus ein „Glück auf“ zur weiteren Arbeit zuzurufen.

Jarotschin

X **Schlingensteller gefaßt.** Am Mittwoch gegen 11 Uhr vormittags gelang es zwei Forstbeamten der Herrschaft Klenka, nachdem sie vier Tage und vier Nächte lang abwechselnd die Schonung, in der Schlingen aufgestellt waren, beobachteten, den Schlingensteller auf frischer Tat zu fassen, als er gerade ein Kaninchen aus einer Schlinge nahm. Es handelt sich um den 17jährigen Stanislaus Kubiak aus Witowo, dessen Vater in dem Verdacht steht, ebenfalls die Wilddieberei auszuüben. Durch die Beamten in die Enge getrieben, gab der Wilderer zu, schon öfters Kaninchen und Hasen in den Schlingen gefangen zu haben, und zeigte dann noch 12 aufgestellte Schlingen, die sofort entfernt wurden. Nachdem der Wilderer auf die Polizeiwache nach Witowo gebracht worden war, gab er bei dem Verhör durch den Wachtmeister die Namen noch zweier Schlingensteller an.

fk. **Verpachtung der Obstalleen.** Der Kreisausschuß verpachtet auf dem Wege einer öffentlichen Versteigerung die Obstalleen an den Kreischausseen. Die Versteigerung findet am Freitag, 9. Juni d. J., um 10 Uhr vormittags im Büro des Kreiswegeamts in Jarotschin statt. Der Pachtpreis muß sofort, d. h. gleich nach Versteigerung, bezahlt werden. Die Versteigerungs- und Pachtbedingungen werden vor der öffentlichen Versteigerung bekanntgegeben.

Gostyn

k. **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich am vergangenen Dienstag in Pępowo. Der Vogt Handtke aus Siedlec wurde von einem wütenden Zuchtbullen aufgespießt und ist den dabei erlittenen Verletzungen am Donnerstag erlegen.

Kempen

wg. **Diebstahl.** In der Nacht vom 23. zum 24. Mai brachen unbekannte Diebe in die am Ring gelegenen Restaurationsräume des Herrn Przybyszewski ein und entwendeten u. a. drei Herrenmäntel, ca. 600 Stück Zigaretten und mehrere Flaschen Schnaps und Likör. Von hier aus begaben sich die Diebe in den angrenzenden Kellerraum des Kaufmanns Przewożny, wo sie Kolonialwaren erbeuteten.

wg. **Unglücksfall.** In der Mahlmühle des Herrn Bessert in der Ortschaft Jasien ereignete sich folgender tragischer Unglücksfall. Als die Mühle in vollem Betriebe war, sprang aus bis jetzt noch nicht bekannten Gründen plötzlich ein Mühlenstein in mehrere Stücke auseinander. Ein Bruchstück davon traf einen gewissen Josef Hoffmann, welcher in der Nähe des Mühlenbesitzers stand, so unglücklich an den Kopf, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Bis jetzt wird als mutmaßliche Ursache angenommen, daß die den Mühlenstein umgebenden Reifenbänder schadhaft waren.

wg. **Angeschossener Kohlendieb.** Beim Stehlen von Kohlen aus einem fahrenden Güterzuge wurde der 16jährige Czeslaus Janusch von einem diensttuenden Bahnbeamten angeschossen. Die Kugel durchdrang das rechte Bein und blieb im linken stecken. J. wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Ein unglaublicher Vorfall

gw. Zwischen zwei in steter Konkurrenz lebenden Schleicherbanden im Dorfe Zlotow bei Wielun bestand seit längerer Zeit ein Kampf, welcher nun einen tragischen Abschluß fand. Weil der Führer einer der Banden, ein gewisser Bronislaus Kozelak, im Einkauf von Schleichwaren seinen Konkurrenten immer zuvorkam und auch seine Kollegen der Behörde anzeigte, beschloß die Gegenpartei, sich zu rächen. Unter dem Vorsitz des Rädelsführers Alexander Pluske wurde ein „Schleichhändlergericht“ einberufen. Auf diesem wurde beschlossen, dem Kozelak sein bis jetzt ausgeübtes Schmugglergewerbe durch Zerschneiden der Fleischteile an den Beinen unmöglich zu machen. Mit der Vollstreckung des Urteils sollte derjenige betraut werden, welcher eine schwarze Kugel zieht. Der Zufall wollte es, daß das Los Pluske selbst traf. Unter der Eskorte seiner Kameraden begab sich Pluske nachts zu Kozelak, brachte diesem mit einem eichenen Knüppel eine schwere Kopfwunde bei und zerschnitt hierauf demselben die Waden. Kozelak starb kurze Zeit darauf. Sämtliche Attentäter wurden verhaftet.

Buk

hk. **Gefaßter Dieb.** Die hiesige Polizei hat nunmehr den Täter des am 10. April in Nigolewo in der Wohnung des Lehrers Kazimierz Kozma verübten Einbruchdiebstahls, bei welchem ein gewisser S. K. Kleider und Wäsche erbeutet hatte, ermittelt und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Opalenitza

Frauenversammlung der Welage. Am Sonntag versammelten sich hier die Mitglieder der Frauenortsgruppe der Westpoln. Landw. Gesellschaft. Die Versammlung war sehr gut besucht, da auch eine Reihe von Gästen erschienen war. Der unseren Lesern als Mitarbeiter bekannte Schriftsteller Leo Lenartowitz sprach als Vortragender über „Erziehung und Erziehen“ und fand in einer ebenso geistreichen wie treffenden Gegenüberstellung Gärtnerarbeit—Erziehung und mit seiner Verteidigung der „modernen Jugend“, die man als Produkt ihrer Zeit, statt anzuklagen, verstehen und führen müsse, lebhafte Zustimmung und viel Beifall. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles durch Geschäftsführer Herrn Manthei las Leo Lenartowitz Heiteres aus eigenen Schriften und konnte die Versammelten wirklich heiter stimmen, wofür ihm reicher Beifall zuteil wurde.

hk. **Feuer.** In Januszewice entstand aus unbekannter Ursache in dem Gehöfte des Landwirts Kostrzewski ein Brand, dem das Wohnhaus und die Scheune restlos zum Opfer fielen.

Samter

hk. **Einbruchsdiebstahl.** Am 25. d. Mts. brachen Diebe durch den Keller in das hiesige Postamt ein. Da verschlossene Türen die Diebe am Vordringen in die oberen Räume hinderten, mußten sie sich mit der im Keller erreichbaren Beute — zwei Fahrräder, die dem Postassistenten Fręski und dem Briefträger Jaworski gehörten — begnügen.

hk. **Kunstdünger-Freunde.** In einer der letzten Nächte wurde der Kunstdüngerschuppen des Dominiums Boluczyn aufgebrochen und 300 Kilogramm Salpeter gestohlen. Die Polizei hat nunmehr einen gewissen Josef Skrzypczak und die Brüder Bronisław und Czesław Rój aus Oporowo als Täter festgestellt.

hk. **Messerheld.** Bei einem Streit, der zwischen den Nachbarn Słomiński und Ceglarz in Kozle aus geringfügigem Anlaß entstand, ging Sł. auf seinen Gegner mit einem langen Stichmesser los und hieb damit auf seinen Nachbar ein. Er traf Ceglarz so unglücklich, daß demselben durch den Hieb eine Lippe vollständig vom Munde getrennt wurde und seine Verletzung durch den Blutverlust eine schwere ist.

hk. **Unfreiwilliger Anhänger der hutlosen Mode.** Der Einzug des Frühlings wurde auch in dem Dorfe Bielawy festlich begangen und mit einem sonntäglichen Tanzfest gefeiert. Dazu erschienen eine Menge Gäste aus den Nachbardörfern in Sommerhüten und Regenmänteln — die zum Teil dann ohne Hut und Rock in die kühle Mainacht wandern mußten, weil ein Teil der Garderobe in Bielawy verschwunden war.

hk. **Diebstähle.** In Witkowice haben unbekannte Täter dem Landwirt Władysław Guderczyk eine 2 Ztr. schwere Sau aus dem verschlossenen Stall geholt, diese einige hundert Meter ins Feld getrieben, dort geschlachtet, geteilt und dann auf Rädern ins Unbekannte verfrachtet.

Wronke

hk. **Buchhaltungs-Kursus.** Man beabsichtigt im Lokale Śniegocki einen Buchhaltungskursus unter Leitung eines Posener Fachmannes einzuführen und dreimal wöchentlich im erwähnten Saale abzuhalten. Meldungen sind zwecks Organisationsmöglichkeit bei Śniegocki abzugeben.

Pinne

tz. **Der Männergesangverein** hat auf seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, am zweiten Pfingstfeiertag abends 8 Uhr im Letkiewiczschen Saale einen Theaterabend mit anschließendem Tanz zu veranstalten, wozu der Deutsche Theaterverein Neutomischel mit dem schon an anderen Orten mit Erfolg gegebenen Schwank „Stöpsel“ von rFanz Arnold und Ernst Bach verpflichtet wurde. Es bleibt zu erwarten, daß die Veranstaltung des Männerchors, ebenso wie alle früheren gut besucht sein wird.

Janowitz

y. **Alter Baumriese.** Vor einigen Tagen wurde eine Pappel durch den hiesigen Bürgermeister verkauft. Beim Ausroden des Baumes fand man auf einem Stein den Namen Erich Riß sowie das Datum der Einpflanzung des Baumes. Nach dieser Berechnung hat der Baum ein Alter von 586 Jahren erreicht.

y. **Diebstahl.** In einer der letzten Nächte haben Diebe dem Besitzer Schwandt ein fettes Mastschwein im Gewicht von 3 Ztr. gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Wongrowitz

y. **Diebstahl.** In Kakulin haben Spitzbuben dem Landwirt Rodek 35 Hühner gestohlen. Dem Landwirt Ellermann in Liebenau wurde in einer der letzten Nächte ein fettes, 2 Ztr. schweres Schwein von unbekannten Dieben aus dem Stalle geholt.

Gnesen

n. **Aus dem Stadtparlament.** Die Sitzung begann mit der bereits üblich gewordenen Verspätung. Als erster Punkt wurde die Verpachtung einer Parzelle in der Winiewka an die Firma Gebrüder Kotecki behandelt und beschlossen. Hierauf wurde dem pensionierten Stadtassistenten Sredzki das Ruhegehalt von 128 Zloty auf 182 Zloty erhöht, da ihm ursprünglich sieben Dienstjahre im deutschen Heere nicht mitgerechnet worden waren, wogegen er beim Innenminister Widerspruch erhoben hatte, und zwar mit Erfolg. Hierauf berichtete der Stadtverordnete Prof. Kolczyński über die Benennung der neuen Straßen an den Grenzen der Stadt. Die vorgeschlagenen Namen wurden einstimmig angenommen. Unter anderem wird auch eine Straße nach den tödlich verunglückten Fliegern Zwirko und Wigura benannt. Dem neugewählten Stadtpräsidenten Dr. Hensel wurde eine Dienstwohnung in der Tremessenerstraße zugewiesen, da seine bisherige Wohnung infolge des Wechsels in der Leitung des städtischen Schlachthofes geräumt werden muß. Der Stadtverordnete Bykowski berichtete über die Rechnungsabschlüsse der städtischen Unternehmungen für die Jahre 1928 bis 1932 einschließlich, der Stadtverordnete Perlikiewicz über den Rechnungsabschluß der Stadtsparkasse. Sämtliche Abschlüsse wurden genehmigt. In den Aufsichtsrat der Stadtsparkasse werden die Herren Różakolski und Anderiz wiedergewählt. Dem Kantinenpächter in der Schlachthalle wurde der Pachtzins von 100 auf 75 Zloty herabgesetzt. Er wurde aber verpflichtet, Licht und Beheizung selber zu bezahlen. Der Stadtverordnete Zakrzewski behandelt die Frage der Anstellung eines Tierarztes für den Bacon-Export. Es wurde beschlossen, einen Tierarzt anzustellen; der Tierarzt soll aber wieder entlassen werden, wenn die Zahl der täglich geschlachteten Schweine unter 200 Stück sinkt. Es erfolgten dann noch fünf Interpellationen: So wurde noch einmal gefordert, daß die verheirateten Lehrerinnen am städtischen Mädchengymnasium sofort abgebaut und ihre Stellung von bisher stellungslosen Lehrerinnen und Lehrern eingenommen werde, da die Ehemänner dieser Lehrerinnen gute Stellungen hätten. Eine doppelte Versorgung sei in der heutigen Zeit eine Ungerechtigkeit gegen die arbeitslosen Lehrkräfte.

Inowroclaw

z. **Berufseinbrecher im hiesigen Seminar.** In der Nacht vom Montag zum Dienstag erbrachen bisher unermittelte Einbrecher das hiesige Lehrerinnen-Seminar, drangen durch den gymnastischen Saal in die Kanzlei ein, wobei sie fünf Türen mittels Dietrichs öffneten, und stahlen dort aus dem aufgesägten Geldschrank 200 Zloty Bargeld. Eine größere Summe war vor ein paar Tagen glücklicherweise verausgabt worden. Danach begaben sie sich in die Schülerkantine, wo sie nur 5 Zloty Portogeld vorfanden, da auch hier erst vor kurzer Zeit 100 Zloty für verschiedene Materialien verausgabt waren. An der Art und Weise des Einbruchs ist zu ersehen, daß man es mit Berufsgeldschrankknackern zu tun hat.

z. **Gefaßter Einbrecher.** Der von der Polizei gesuchte bekannte Einbrecher Jan Beszczyński aus Gniewkowo konnte festgenommen und in das Inowroclawer Gerichtsgefängnis eingeliefert werden. B. ist schon mehrmals vorbestraft und wird sich jetzt wieder wegen verschiedener neuer Einbrüche zu verantworten haben.

z. **Einbrecher auf frischer Tat ertappt.** Die aus Wloclawek stammenden Einbrecher Stanisl. Zakrzewski und Jan Dąbski konnten gerade in dem Moment festgenommen werden, als sie in den Laden des Gastwirts Ogrodowski in Suchatowko hiesigen Kreises eindrangen. Der dritte Komplize, der draußen Schmiere stand, entkam. Das bei ihnen vorgefundene Diebeswerkzeug wurde beschlagnahmt.

z. **Ein größeres Feuer** brach Freitag gegen 12½ Uhr mittags im Hause des Bäckermeisters Adamczak hierselbst, ul. Kasztelanska 34, in der Dachwohnung der Witwe Wrzesińska aus, das sich mit unheimlicher Schnelligkeit unter großer Rauchentwicklung ausbreitete. Die dort in dem Dachgeschoß wohnenden fünf Familien haben durch das Feuer den größten Teil ihres Mobiliars eingebüßt, und der Rest ist durch das Wasser vernichtet. Eine große Menge Schaulustiger hatte sich eingefunden, und deren Sensationslust erreichte den Höhepunkt, als plötzlich aus der Wohnung der Witwe Jedrzejczak ein siebenjähriges Mädchen, nur mit dem Hemd bekleidet, am Fenster erschien und um Hilfe und Rettung flehte. Diese wurde ihr zuteil, indem sie auf dem schmalen Dachfirst langsam und sicher bis zum Nachbarhaus ging, wo es von hilfsbereiten Leuten in Empfang genommen wurde. Die fünf so plötzlich obdachlos gewordenen Familien haben bei Nachbarsleuten Aufnahme gefunden.

Nakel

§ **Anklage wegen Beleidigung des Marschalls Pilsudski.** Unter der Anklage der Beleidigung des Marschalls Pilsudski stand vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts als Berufungsinstanz der 42jährige Fleischermeister Andrzej Bruskwicki aus Nakel. Anfang Januar d. Js. hatte der Angeklagte in einer Gastwirtschaft in Nakel beleidigende Worte gegen den Marschall gesprochen in Verbindung eines Streites mit einem Bekannten, den er gleichfalls schwer beleidigte. Wie oft in solchen Fällen, will auch dieser Angeklagte sich infolge Trunkenheit an nichts mehr erinnern. Vom Burggericht in Nakel wurde B. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Das Bezirksgericht bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Wirsitz

§ **Langjährige treue Dienste.** Durch Beschluß des Kreisausschusses vom 10. Mai erhielt das Dienstmädchen Bertha Hohmann in Kaisersdorf eine Geldprämie in Höhe von 10 Zl. für zehnjährige treue Dienste bei ein und derselben Herrschaft.

Mrotschen

§ **Neuer Stellvertreter des Fleischbeschauers.** Im Einverständnis mit dem Wojewodschaftsamt in Posen ernannte der Kreisausschuß Franciszek Korpolewski zum stellvertretenden Fleisch- und Trichinenbeschauer für den Bezirk Mrotschen Land.

Lobsens

§ **Steinwürfe auf Friedhofsbesucher.** Am 22. d. Mts. wurden Besucher des hiesigen evangelischen Friedhofes mit einem Hagel von Steinen bedacht. Die jungen „Herren" der Fortbildungsschule vergnügten sich in einer Pause damit, Steine auf den Friedhof zu werfen. Eine Dame wurde dabei getroffen. Die Fortbildungsschüler zeichnen sich durch ein Benehmen aus, das aller Beschreibung spottet.

Glockenweihe

§ Ein bedeutender Tag für die evangelische Kirchengemeinde Groß-Elsingen war der 21. Mai. Es wurde die im Weltkriege abgegebene Glocke durch eine neue, auf der Danziger Werft gegossene ersetzt und von Herrn Superintendenturverweser Fengler-Nakel geweiht. Eine dicht gedrängte Menschenmenge stand vor dem Gotteshause im herrlichsten Sonnenschein. Der Posaunenchor spielte im Garten des Pfarrhauses. Um 10 Uhr strömte alles in die Kirche, die schnell bis auf den letzten Platz gefüllt war. Im feierlichen Zuge traten bei Posaunenklängen unter Führung des Herrn Superintendenten die Gäste, Geistlichen und kirchlichen Körperschaften ein. Nach einem Liede des Kirchenchors begann der Gottesdienst. Die Eingangsliturgie hielt der erste Pfarrer der Gemeinde. P. Klar, die Predigt Pastor Magdlung; dann folgte die Glockenweihe durch den Superintendenten P. Fengler. Seiner Weiherede legte er den Spruch auf der Glocke zu Grunde: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt." Die Gemeinde wurde zurückgeführt in die Zeit des Entstehens und Blühens der Gemeinde, des Kirchenbaues, der Einweihung der Kirche und Weihe der Glocken, in die Kriegszeit mit ihren großen Opfern, in die traurige Stunde, in der die große Glocke abgenommen, zerschlagen und abgeliefert werden mußte. Die Gemeinde wurde erinnert an die große Sehnsucht, wieder ein vollständiges Geläut zu besitzen. Nun sei die Stunde da, in der dieser Wunsch in Erfüllung geht. Auch wurde der Sammlung für die Glocke gedacht, die aus lauter kleinen Gaben, Handarbeiten, Gebrauchsgegenständen und Naturalien bestand. Nun folgte die Weihe. Die Gemeinde erhob sich, dem Ton der neuen Glocke lauschend, dann fiel die alte Glocke ein, und harmonisch klangen beide zusammen. Die Schlußliturgie hielt der letzte Pfarrer von Elsingen, P. Stolzenburg.

Exin

§ **Einbruch.** Einbrecher drangen in die Molkereigenossenschaft in Krolikowo ein. Zwei Fahrräder und für 120 Zl. Käse fielen den Dieben in die Hände; außerdem nahmen sie sämtliche Schlüssel des Gebäudes mit. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Margonin

ly. **25jähriges Jubiläumsfest des Jugendbundes.** Am Himmelfahrtstage durfte der Margoniner Jugendbund E. C., verbunden mit Kreisjugendbundfeier, sein 25jähriges Bestehen feiern. Als Festredner hatte sich Pastor Lassahn-Vandsburg zur Verfügung gestellt. Vormittags 10 Uhr fand eine Frühandacht mit anschließendem Abendmahl statt. Viele Jahre hindurch war die Kirche wohl nicht mehr so gefüllt wie an diesem Festtage. Sämtliche Vereine des Kreisverbandes waren schon am frühen Vormittag erschienen, um am Frühgottesdienst teilzunehmen. Posaunen- und Gesangschor verschönten den Gottesdienst. In herzlichen Worten und ernsten Ermahnungen sprach Pastor Lassahn über den Werdegang des Jugendbundes. Mehrere hundert auswärtige Gäste wurden zum Mittag auf der Margoniner Schwesternstation in liebevollster Weise bewirtet. Gegen 3½ Uhr versammelte sich dann wieder alles in der Kirche, wo die eigentliche Feier stattfand. In einer Ansprache begrüßte Pastor Lassahn die vielen Besucher und dankte für das so zahlreiche Erscheinen. Abwechselnd folgten Gedichte, Gitarrenvorträge, Chorgesänge und Posaunenmusik. Pastor Nebenhäuser-Margonin ermahnte den Jugendbund in einer Ansprache, dem Namen E. C. (Entschiedenes Christentum) auch unbedingt Ehre einzulegen. Gegen ½7 Uhr war die Feier zu Ende, und die Festteilnehmer zogen in seelisch gestärkter Kraft heim.

Znin

ü. **Nachforschungen.** Der Kreisstarost hat die Bürgermeister und Schulzen im hiesigen Kreise beauftragt, festzustellen bzw. Nachforschungen anzustellen, ob sich auf dem Gebiete des Kreises folgende von den Behörden gesuchten Personen befinden: Wladyslaw Grajewski, Jahrgang 1908, Kazimierz Lisiecki, Jahrgang 1911, Roman Resiak, Jahrgang 1905, Florjan Cyganek, Jahrgang 1903, und Roman Seretny, Jahrgang 1905. Ueber das Ergebnis des Nachforschungen ist innerhalb sechs bzw. zehn Tagen dem Starostwo Bericht zu erstatten.

Eingesandt

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Autos auf dem Bürgersteig

Die Polizei sollte den Führern der vor dem Restaurant „Bristol" haltenden Autodroschken zu verstehen geben, daß sie sich strafbar machen, wenn sie beim Wenden auf den Bürgersteig vor dem Grundstücke Jasna 16a fahren. b.

Sport vom Sonntag

Frühjahrs-Kehraus in Lawica

Gute Totalisator-Quoten

Die Sonntagsrennen bildeten bei schönstem Wetter und recht gutem Besuch einen hervorragenden Abschluß der Frühjahrsrennzeit. Es siegten heute fast stets mittlere Pferde, nicht ausgesprochene Favoriten, weshalb der Toto sehr befriedigende Quoten zahlte. Das Verlosungsrennen wurde von der kometenhaft ab und zu als Siegerin auftauchenden Irena gewonnen; sie fiel auf das Los Nr. 791 und brachte

in der Versteigerung ganze 350 Zloty.

Die einzelnen Felder waren befriedigend besetzt; einige Stürze verliefen harmlos für Roß und Reiter.

Hürdenrennen über 2800 Meter
Preise 500, 150, 50 Zl.

1. Baron Kronenbergs Chlosta, 69 Kg. (Lipiński); ferner liefen Gloria und Figaro II. Gloria führt bis zum Berg, wo Chlosta die Spitze nimmt, um mit zwei Längen leicht gegen Gloria zu siegen. — Tot.: 22 : 10.

Flachrennen über 1600 Meter
Preise 500, 150, 50 Zl.

1. Graf Korzbok-Łackis Laokoon, 57 Kg. (Jagodziński, 2. Lt. Obsts Principessa, 53 Kg. (Konieczny); ferner liefen Columb, Wigor, Podolanka. Letztere führt; in der Geraden kommen Laokoon und Wigor, später Principessa auf; Laokoon siegt mit einer Länge gegen Principessa. — Tot.: 29 : 10, Pl. 21, 18.

Hindernisrennen über 3200 Meter
Preise 500, 150, 50 Zl.

1. Gr. Ofic. 8. PSK. Antypka, 68 Kg. (Kurowski), 2. M. Bohdanowicz' Herold, 71 Kg. (Lipiński); ferner liefen Warszawiak, Gazda, Dagobert, Drab. Warszawiak führt vor Antypka, die am Berg losgeht; in der Geraden geht Herold vor, kann aber nach scharfem Kampf nur bis auf eine halbe Länge zu Antypka auflaufen. Dagobert und Gazda verlieren beim Sprung ihre Reiter. — Tot.: 69 : 10; Pl. 21, 16.

Lotterie-Flachrennen über 1800 Meter
Preise 1000, 300, 100 Zl.

1. H. Harlands Irena, 61 Kg. (Kończal), 2. Graf Mielżyńskis Jemiola III, 61 Kg. (Wachowiak; ferner liefen Emir III, Piosenka, Herod Baba. Irena führt vor Jemiola III, die in der Geraden einen nicht ernst gemeinten Vorstoß gegen Irena unternimmt; sie bleibt infolgedessen mit zwei Längen geschlagen. Tot.: 75 : 10. Pl. 19, 15.

Hürdenrennen über 2800 Meter
Preise 1000, 300, 100 Zl.

1. W. Zgorzelskis Lopek, 74 Kg. (Kpt. Antropow); 2. K. Swiecickis Irrawadi, 78 Kg. (Besitzer); ferner liefen Branka II, Gargaron. Branka II führt, der Tribünensprung wird gleichzeitig genommen; in der Geraden stoßen Lopek und Irrawadi vor und gewinnen durch eine Länge getrennt. — Tot.: 48 : 10; Pl. 12, 11.

Hindernisrennen über 4200 Meter
Preise 2500, 750, 250 Zl.

1. D. Cheidzes Gazimur, 72 Kg. (Kpt. Antropow), 2. Z. Studzińskis Indra, 66 Kg. (Oblt. Miklewski); ferner liefen Bujda, Intryga, Imatra. In diesem heutigen Hauptrennen führen Gazimur und Indra abwechselnd; am Wassergraben kommt Indra beinahe auf die Knie, wird aber vom Reiter noch hochgerissen. In der Geraden versucht sie einen Vorstoß, den Gazimur jedoch sicher mit einer Länge abweisen kann. Bujda gute dritte. — Tot.: 19 : 10; Pl. 14, 15.

Flachrennen über 1800 Meter
Preise 700, 210, 70 Zl.

1. H. Lubicz-Stabińskis Indian, 58 Kg. (Kawalec), 2. J. Podczaskis Erba, 56 Kg. (Kończal); ferner liefen Grübelei, Iglica, Dziewoja, Dziw. Erba führt bis auf den Berg, hier kommt Indian mit schönem Vorstoß auf und gewinnt sicher mit zwei Längen. Grübelei einen Kopf hinter Erba. — Tot.: 19 : 10; Pl. 14, 15. Sp.

Sport-Rundschau

jr. Das Tennis-Eröffnungsturnier des Posener „AZS." hat gezeigt, daß jüngere Talente am Werke sind, dem Posener Tennissport nach dem vor einigen Jahren erfolgten Aderlaß zugunsten Warschaus neue Impulse zu geben. Bratek, Beldowski und Talarczyk heißt das jugendliche Triumvirat, das immer größere Beachtung finden wird. Der taktisch klug und regelmäßig spielende Bratek ließ den Posener Meister Warmiński deutlich spüren, daß es mit dessen „glänzender Vereinsamung" vorbei ist und seine Hegemonie langsam dahinschwindet. Beldowski dürfte auch noch recht viel zu sagen haben, und Talarczyk war die große Ueberraschung des Saisonauftakts. Schade, daß Thomaschewski diesmal aus Genesungsrücksichten nicht mittun konnte. Der Sonntag brachte die interessanten Schlußkämpfe des Turniers. Im Dameneinzel siegte Frl. Turczyn über Frl. Jasieńska, die vielseitige Leichtathletin, 6:4 und 6:0. Im Halbfinale waren Frl. Weigl und Frau Hahn (von der Siegerin) geschlagen worden. Das Doppelspielfinale der Herren bestritten die Paare Beldowski—Bratek und Kasprzak—Talarczyk. Letzteres war durch schwer erkämpfte Siege über Warmiński—Szulc B. (9 : 7, 6 : 4) und Wodzicki—Szulc W. (5 : 7, 9 : 7, 6 : 3) ins Finale vorgedrungen, hatte aber gegen ihre gut eingespielten Finalgegner wenig zu bestellen, da Talarczyk bei seinem etwas schwerfälligen Partner keine wirksame Unterstützung fand. Das Paar verlor 2 : 6, 3 : 6, 4 : 6. Das gemischte Doppel gewannen Fräul. Weigl—Warmiński gegen Frl. Turczyn—Szypczyński 5 : 7, 6 : 4, 4 : 6. Den **Höhepunkt des Turniers** bildete das Herren-Einzelfinale zwischen Bratek und Warmiński. Die letzten Vier waren die beiden Genannten, ferner der mehrmalige Armeemeister Przybylski, der Bratek im Halbfinale einen Satz abnahm, und Beldowski, der es auch nicht verhindern konnte, daß Talarczyk, dessen größter Erfolg sein Sieg über Szulc W. (6 : 2, 10 : 8) war, den zweiten Satz an sich riß. Szulc B. war von Krzyżagórski 6 : 4, 5 : 7, 7 : 5 ausgeschaltet worden, der dem Finalisten Bratek 4 : 6 und 4 : 6 unterlag. **Das Finale Bratek—Warmiński,** das den Zuschauern immer wieder Gelegenheit gab, bravourösen Ballwechseln Beifall zu zollen, wurde beim Stande von 6 : 4, 7 : 5, 5 : 7 für Bratek wegen Regens und hereinbrechender Dunkelheit abgebrochen und wird am Mittwoch um 5 Uhr nachmittags beendet.

*

Schon die vierte Niederlage hat nun „Warta" bei den diesjährigen Ligaspielen davongetragen. „Podgórze" gelang es nämlich, den letzten Posener Mißerfolg (0 : 4) wettzumachen und die Grünen 2 : 0 zu schlagen. Ein schwacher Trost nur ist es, daß auch „Wisla" nach der Rückkehr von der mißglückten Reise durch Belgien und Frankreich, wo sie in fünf Spielen keinen einzigen Sieg erringen konnte, gegen „Garbarnia" in dem gleichen Torverhältnis (0 : 2) das Nachsehen hatte. „Ruch" fertigte „Cracovia" 4 : 1 ab. In der Ostgruppe siegte „ŁKS" über die Reserven der Warschauer „Legja" 3 : 0; „Czarni" besiegten „Warszawianka" 1 : 0.

*

Ausgezeichnete Leistungen brachten die ersten Europameisterschaften der Polizisten, die im Berliner Sportpalast zum Austrag kamen. Die Vertreter der Schutzpolizei aus Deutschland, England, Dänemark und Oesterreich kämpften mit dem Einsatz größter Energie in Vor- und Endkämpfen um das Championat. Aus fünf Kämpfen konnten sich schließlich vier deutsche Polizisten durchsetzen. Man wußte von dem hohen Stand des deutschen Polizeiboxsports, aber trotzdem mußten die Niederlagen der Engländer überraschen, die überall als Favoriten gestartet waren. Meister wurden die Deutschen Mietschke, Campe, Hornemann und Surma sowie der Engländer Brennan.

*

Die beiden Vorschlußrundenspiele um die deutsche Meisterschaft waren ein Triumph westdeutscher Fußballkunst. „Fortuna"-Düsseldorf siegte in Neu-Tempelhof vor 32 000 Zuschauern über die Frankfurter „Eintracht" 4 : 0, und ebenso hoch wurde „München 1860" von „Schalke 04" in Leipzig vor 30 000 Zuschauern besiegt. Die Meisterschaft machen nun „Fortuna" und „Schalke" untereinander aus.

*

In dem gestern zum 26. Male ausgetragenen Groß-Staffellauf Potsdam—Berlin, dem größten Staffellauf der Welt, siegte zum dritten Male hintereinander der Berliner Polizeisportverein vor der Mannschaft des 9. Infanterieregiments. Die eindrucksvolle Kundgebung für den Volkssport fand ihren Abschluß in einer ergreifenden Siegerehrung, bei der auch des Freiheitskämpfers Schlageter gedacht wurde. Es war ein imposantes Bild, als die 5000 Teilnehmer des Laufes aufmarschierten.

*

Vor etwa 100 000 Zuschauern wurde gestern auf dem Nürburg-Ring das 11. internationale Eifelrennen für Motorräder und Wagen ausgetragen. Das Wagenrennen gestaltete sich zu einem Zweikampf zwischen Nuvolari und von Brauchitsch. Es siegte Nuvolari auf Alfa Romeo. Schnellster Motorradfahrer war Soenius.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Beide Arme seitwärts in Schulterhöhe gehoben. Die Beine abwechselnd seitwärts hochwerfen (gestreckt!) mit einem Zwischenhupf auf dem Standbein.

2. Den r. Arm vorwärts aufwärts heben bis ans Ohr, gleichzeitig Zehenstand. Den Arm in einem schnellen Kreis vorn abwärts und rückwärts wieder hoch führen. Bei „hoch" streckt sich der ganze Körper so stark, daß sich die Füße vom Boden lösen. Dasselbe links.

3. R. Arm vor-, l. Arm rückwärts wagerecht gehoben, l. Bein vor, r. Bein zurück. Arme abwärts im Halbkreis bis zur Wagerechten schwingen (jetzt l. vor, r. zurück), gleichzeitig Beine im Sprung wechseln.

4. Arme vorwärts-aufwärts heben, Zehenstand. Langsam mit geschlossenen Knien in die Hocke gehen, dabei Arme senken bis zur Wagerechten, wieder aufrichten usw. (Nicht im Hüftgelenk einknicken!)

5. Rückenlage: „Radfahren", dabei langsam den Oberkörper bis zum Sitz aufrichten und wieder senken.

6. Mit gestreckten Beinen sitzen. Hände ergreifen die Fußspitzen (Knie durchdrücken!), in dieser Haltung sich vorwärts bewegen durch abwechselndes Heben der Gesäßhälften.

7. Arme heben, langsam einatmen, Arme senken, gründlich ausatmen, Atempause usw.

Trotz Saison schlechte Geschäfte

Wie die Regierung die Wirtschaft sanieren will

Dr. F. S. Vier Jahre sind vergangen, seitdem die Wirtschaft Polens nach Ueberschreitung des Konjunkturhöhepunktes in den Jahren 1927—1928 den Leidensweg durch die Krise antreten musste. Seit dieser Zeit verharrt sie im Zustand der Depression, die allerdings in der letzten Zeit etwas mildere Formen anzunehmen scheint. Eine Vorbilanz der ersten Hälfte des laufenden Jahres führt aber im allgemeinen noch immer zu enttäuschenden Feststellungen; allerdings leuchten an dem düsteren Wirtschaftsfirmament auch einige helle Sterne: die Aufrechterhaltung, ja Erstarkung der Währungsstabilität bei Vermeidung von Devisenzwangsmassnahmen und Moratorien, die Erkämpfung einer dauernden Handelsbilanzaktivität mitten in einer mit chinesischen Mauern abgeschlossenen Welt, leichte Fortschritte in der Kapitalsbildung bei relativ geringer Auslandsverschuldung, Rückgang der Wechselprotest- und Insolvenzziffern u. a. m. stellen Aktivposten dar, auf die so manches Land neidvoll blicken darf. Diese ermutigenden Symptome einer bisweilen geradezu staunenswerten Widerstandsfähigkeit des polnischen Wirtschaftskörpers ändern aber nichts an der Tatsache, dass Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe schwer daniederliegen und dasselbe Krankheitsbild wie die Nachbarstaaten aufweisen.

Auch in diesem Frühjahr belebte sich, wie regelmässig in den früheren Jahren, die Hoffnung, das Schiff werde, mit dem frischen Wind der Saisonbelebung in den Segeln, wieder freie Fahrt gewinnen. Tatsächlich deuten einige Anzeichen auf den Beginn einer Erholung hin, nachdem die Regierung gewisse Voraussetzungen für eine Konjunkturankurbelung geschaffen und bereits im abgelaufenen Jahr die einzig richtige Parole angegeben hatte: „Herunter von den hohen Ziffern, Einschränkung allen entbehrlichen Aufwandes". Mit anerkennenswerter Zähigkeit hat Polen das Ausgabenbudget herabgesetzt, als eines der ersten Länder in Mitteleuropa zu der äusserst schmerzlichen Operation der mehrmaligen Kürzung der Beamtengehälter gegriffen und den energischesten

Kampf gegen die wirtschaftliche Preisdiktatur der allmächtigen Kartelle

aufgenommen, wobei die staatlichen Monopolverwaltungen der Privatindustrie ein Beispiel zu geben versuchten. Heute verstärkt sich schon überall die Tendenz einer Anpassung an den Minderbedarf und der Wiedergutmachung von Fehlern, die in den früheren Jahren in Form untragbar hoher Preise begangen wurden und einen katastrophalen Rückgang des Konsums nach sich zogen.

Auf finanziellem Gebiete ist es dank einer glücklichen Emissions- und Deckungspolitik der Bank Polski gelungen, die Währung stabil zu erhalten und den Złoty auf reiner Goldgrundlage bei Ausschaltung aller Devisendeckungsmittel zu fundieren. Dem Zuge der Zeit folgend, hat man die Sätze in den Staats- und Privatbanken, aber auch den Hypothekenzinsfuss gesenkt, wodurch man zu einem leichteren Geld- und Kapitalmarkt vorgestossen ist. Bei fast völliger Vermeidung neuer Steuern ist es gelungen, die öffentlichen Etats notdürftig hindurchzulavieren. Trotz der wachsenden Autarkiebestrebungen in allen Ländern schliesst der Aussenhandel weniger dank erfolgreicher Exportförderungsmassnahmen der Regierung für die ersten vier Monate als einer weiteren Schrumpfung des Imports mit einem Ausfuhrüberschuss in Höhe von 34.8 Mill. zł ab.

Diese starke Aktivität der öffentlichen Hand konnte wohl ein Auseinanderbrechen des Wirtschaftsgefüges verhüten und die Voraussetzung für einen erfolgverheissenden Kampf mit der Krise schaffen,

vermochte aber die Hoffnungen in der Richtung einer Ankurbelung nur teilweise zu erfüllen,

und man findet heute neben einigen wesentlichen Belebungsmomenten noch recht zahlreiche bedenkliche Krisensymptome. Der fortschreitende Schrumpfungsprozess in der Gesamtproduktion findet in einem neuerlichen Rückgang des industriellen Index von 54 Prozent im letzten Quartal 1932 auf 49.2 Prozent im ersten Viertel d. J. seinen deutlichen Ausdruck. In erster Linie liegt fast die gesamte Schwerindustrie noch immer auf dem Krisentiefpunkt. Die Kohlenförderung sank von 7.2 Mill. t in den ersten drei Monaten 1932 auf 6.7 Mill. t im laufenden Jahr, der Export, der in früheren Monaten rund 1 Mill. t erreichte, betrug im April nur 583 000 t gegen 684 000 t im Vormonat und 841 000 t im April 1932, die Haldenbestände werden mit 2.3 Mill. t angegeben. Die Eisenindustrie konnte wohl ihren Betrieb in den letzten Wochen in etwas verstärktem Umfang wieder aufnehmen, wobei besonders auffällig die Produktionszunahme in der Stahlerzeugung ist, die mit 174 000 t im ersten Quartal 1933 das Vorjahresniveau erheblich überschreitet, aber der Absatz bleibt nach wie vor wenig befriedigend. Gewisse Hoffnungen knüpft die Eisenindustrie an den soeben stattgefundenen Besuch der russischen Wirtschaftsabordnung in Polen, die eine weitere Begünstigung für die Einfuhr von polnischen Hütten- und Metallprodukten zugesagt hat; darüber hinaus sollen auch noch einige kleinere polnische Erwerbszweige, wie etwa die Schuh- und Lederwarenerzeugung, neue Russenaufträge erhalten. Mit grossen Schwierigkeiten kämpfen heute die Maschinen-, Mineral- und chemische Industrie. Bemerkenswert ist, dass auch die Holzausfuhr, die früher eine bedeutende Aktivpost in der Handelsbilanz darstellte, im ständigen Rückgang, von 42 Mill. zł Januar—April 1932 auf 38.9 Mill. zł in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres, begriffen ist; geradezu katastrophal liegen die Verhältnisse beim Zucker, dessen Export von 19.6 Mill. zł in den ersten vier Monaten 1932 auf 4.7 Mill. zł in der gleichen Periode des laufenden Jahres, also auf kaum ein Viertel, abgesunken ist. Sehr bedenklich gestaltet sich die Lage auf dem polnischen Petroleummarkte nach der Auflösung des Kartells, die einen starken mehr als 20prozentigen Preissturz zur Folge hatte; so ist beispielsweise Erdöl von 1600 auf 1200 zł per to Tonnen abgeglitten.

Ebenso wie in den Produktions-, macht sich auch in den Verbrauchsgütern die saisonmässige Belebung des Frühjahrsgeschäfts nur ganz vereinzelt bemerkbar. Etwas ermutigender lauten die Berichte nur aus ganz wenigen Industriezweigen. So konnten die Textilindustrie und das Schuh- und Bekleidungsgewerbe in den letzten Wochen ihren Absatz etwas erweitern; es handelt sich hier aber fast durchwegs nur um Besserungen rein saisonmässiger und oft zufälliger Natur, die beispielsweise in der Baumwollindustrie auf den Warenhunger als Folge des letzten einmonatigen Streiks in Lodz und auf die Baumwollhausse der letzten Wochen zurückgehen; erfahrungsgemäss pflegt aber diese sprunghafte Aufwärtsbewegung wieder rasch abzuflauen. Zudem haben sich die Hoffnungen der polnischen Textilindustrie auf das Russlandgeschäft nicht erfüllt, da die Sowjetunion ihren Bedarf an Webstoffen nach wie vor nur aus ihren eigenen Fabriken decken will.

Für einen zu 70 Prozent agrarischen Staat wie Polen birgt natürlich in erster Linie die Lage der Landwirtschaft den Schlüssel zur Situation. Aber gerade hier machen sich die Folgen der internationalen Agrarkrise mit besonderer Schärfe bemerkbar. Seit Jahren sieht man dem hoffnungslosen Preissturz der Agrarprodukte zu, der zum Teil 50 Prozent beträgt. Zwar sind die Getreidepreise in letzter Zeit gestiegen, aber noch immer klafft — trotz der letztens mit einigem Erfolg durchgeführten Preissenkungsaktion für die kartellierten Industrieartikel — die Preisschere mit mehr als 26 Prozent weit auseinander. Die natürliche Folge ist ein

völliger Zusammenbruch der Kaufkraft der Land- und Bauernbevölkerung

und ein geradezu katastrophaler Rückgang der Bodenpreise, die in machen Gegenden kaum 30 Prozent des früheren Wertes erreichen. Da die landwirtschaftlichen Schuldner als Folge des mangelnden Absatzes und der rapid eingetretenen Wertverminderung nicht in der Lage sind, ihren Zahlungs- und Zinsenverpflichtungen nachzukommen, gelangen Tausenden von Gütern und kleineren Bauernbetrieben über Betreiben der landwirtschaftlichen Kreditorganisationen zur Versteigerung, ohne aber in der Mehrzahl der Fälle Käufer zu finden.

Angesichts dieser schweren Lage stellt sich heute der polnische Staat die Frage, welche Mittel und Wege er zur endgültigen Ueberwindung der Krise suchen müsste. Zwei Hauptzielen strebt die Regierung zu: einmal der Industrie ihre Schulden- und Zinsenlast sowie die sozialen Bürden zu erleichtern, und zum zweiten der Landwirtschaft durch Hilfsmassnahmen unter die Arme zu greifen, damit sie wieder zum grössten Warenverbraucher inändischer Produkte werde. Zu diesem Zwecke ist eine weitgehende Entschuldungsaktion für sie im Gange. Dem Ziele einer Sanierung der Landwirtschaft dient vornehmlich das scharf akzentuierte Agrarprogramm, das weitgehenden Schutz durch hohe Einfuhrzöllle und Importverbote, Erteilung landwirtschaftlicher Lombardkredite, Interventionskäufe durch die staatlichen Getreideanstalten, Zollrückerstattungen bei der Getreideausfuhr u. a. m. vorsieht.

Industrie und Landwirtschaft sollen nach Jahren einer schwankenden Agrar- und Industriepolitik die möglichst gleiche Förderung erfahren.

Allerdings bleibt es fraglich, ob ein Ausgleich der so stark auseinandergehenden Interessen der Industrie und Landwirtschaft gelingen wird. Von einer endgültigen Ueberbrückung dieser Gegensätze aber hängt letzten Endes die Herstellung einer einheitlichen Linie in der polnischen Aussenhandelspolitik ab, die wohl als einer der wichtigsten Punkte des Sanierungsprogramms anzusehen ist.

Die Verhandlungen mit Oesterreich

Langsame Fortschritte der Wirtschaftsverhandlungen

Aus Wien wird uns geschrieben: Die handelspolitischen Besprechungen zwischen Oesterreich und Polen dauern mit Unterbrechungen an; sie wurden in letzter Zeit abwechselnd in Wien und Warschau geführt. Auf dem Gebiet der Kohlenlieferungen sind noch keine wesentlichen Fortschritte zu verzeichnen, weil Oesterreich eine Bindung an eine bestimmte, von Polen zu beziehende Menge ablehnt und auch ein offenes Kontingent für polnische Kohle durch die österreichischen Beimischungsbestimmungen und durch die Tendenz zu vermehrten österreichischen Bezügen von Ruhrkohle gefährdet erscheint. Das gleiche gilt für die Schweinelieferungen, bei welchen das gegenwärtig bestehende österreichische Einfuhrverbot (das allerdings bereits wieder gelockert wurde) sehr störend in die Verhandlungen eingegriffen hat. Polen versucht auch, seine Mineralölexporte nach Oesterreich zu heben, doch liegt für Oesterreich der Bezug rumänischer Erdölprodukte auf dem Donauweg so nahe, dass Polen nur zu Verlustpreisen nach Oesterreich liefern könnte.

Neben den amtlichen Verhandlungen fanden in letzter Zeit

private Besprechungen zwischen den Vertretern der Maschinenindustrie

beider Länder statt, wobei Oesterreich die Aufstellung einer Freiliste für solche Maschinen verlangte, die in Polen nicht, wohl aber in Oesterreich hergestellt werden; einer völligen Zollfreiheit widersetzt sich jedoch die polnische Regierung, weshalb die Verhandlungen jetzt in der Richtung laufen, dass eine starke Zollermässigung vorgenommen werden soll, und zwar generell und nicht, wie zunächst vorgesehen, durch Bewilligung von Gesuchen in jedem Einzelfall. Bisher war auf diesem Wege eine Zollermässigung bis auf 35 Prozent des Normalsatzes möglich gewesen; für die Zukunft wird erwogen, Maschinen der erwähnten Gruppen mit einem Zoll von 10 Prozent des autonomen Satzes zuzulassen.

Das österreichische Handelspassivum gegenüber Polen,

das 1932 bei einer Ausfuhr von 33 Mill. Schilling und einer Einfuhr von 106 Mill. Schilling ausserordentlich gross war, hat sich im ersten Viertel 1933 wesentlich günstiger gestalt, ist aber immer noch so gross, dass die österreichische Ausfuhr nach Polen stark gesteigert werden muss, wenn nicht die Einfuhr aus Polen scharf gedrosselt werden soll. Die zur Erörterung stehende Maschinenbegünstigung würde einen wesentlichen Teil der bestehenden Spanne überbrücken.

Wiener Kongreß

der Internationalen Handelskammer eröffnet

Wien, 29. Mai. Im Grossen Konzerthaussaal wurde heute vormittag der Kongress der internationalen Handelskammern durch Bundespräsident Miklas eröffnet. Die Anwesenheit der Mitglieder der Regierung, des ganzen diplomatischen Korps und von ungefähr 1000 Delegierten aus allen Ländern der Welt man den anderen Lebensraum lasse.

Bundespräsident Miklas verwies in seiner Ansprache darauf, dass der Kongress dadurch erhöhte Wichtigkeit gewinne, dass er der Londoner Weltwirtschaftskonferenz unmittelbar vorangehe. Alles Unheil in der Welt habe seine Ursache darin, dass man zu wenig daran denke, wie sehr die eigene Wohlfahrt davon bedingt sei, dass man den Anderen Lebensraum lasse.

Im Namen der österreichischen Regierung begrüsste Bundeskanzler Dr. Dollfuss die Tagung. Für die Regierungen, die demnächst in London verhandeln werden, werde es von grosser Wichtigkeit sein, die Meinung der hier versammelten führenden Männer der Wirtschaft über die gegenwärtige Währungs- und Wirtschaftsverhältnisse zu geben.

Der Präsident des Kongresses, Tilgner-Oesterreich, erklärte, Oesterreich sei zwar eine kleine, aber sehr druckempfindliche Stelle der Weltwirtschaft.

Sodann sprach der Präsident der Wiener Handelskammer, Bundeskanzler a. D. Streeruwitz, der die übertriebene und fehlerhafte Rationalisierung als Ursache der Verschärfung der Wirtschaftskrise bezeichnete.

Polnischer Flugverkehr 1929/32

a. Das Statistische Hauptamt veröffentlicht die nachstehenden Angaben über die Leistungen des polnischen Flugverkehrs der Polskie Linje Lotnicze „Lot" S. A. in den 4 Jahren ihres Bestehens:

	1929	1930	1931	1932
Durchgeführte Flüge	6 584	6 052	5 895	5 474
Flugkilometer in 1000	1 422	1 419	1 492	1 316
Beförd. Passagiere	16 428	13 682	14 687	11 187
Waren- und Gütertransporte in kg	334 803	429 353	370 007	339 493
Posttransport in kg	35 977	38 726	36 343	25 494

Im letzten Jahre, verglichen mit 1931, ist hiernach der Warentransport der „Lot" nur um 8 Prozent, die Passagierbeförderung dagegen um 25 Prozent zurückgegangen.

Märkte

Getreide. Posen, 29. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 805 to	17.00

Richtpreise:

Weizen	32.00—33.00
Roggen	16.75—17.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.25—15.00
Mahlgerste, 643—662 g/l	13.75—14.25
Hafer	11.75—12.25
Roggenmehl (65%)	23.50—24.50
Weizenmehl (65%)	50.00—52.00
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25
Roggenkleie	9.75—10.50
Sommerwicke	11.50—12.50
Peluschken	11.00—12.00
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Blaulupinen	6.00—7.00
Gelblupinen	8.00—9.00
Senf	48.00—54.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 75 t, Weizen 155 t.

Getreide. Berlin, 27. Mai. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 196—198, Roggen, märk. 154—156, Futtergerste 166—176, Hafer, märk. 134—138, Weizenmehl 23.25—27.50, Roggenmehl 21—23, Weizenkleie 8.80—9, Roggenkleie 9 bis 9.20, Viktoriaerbsen 22—26, kleine Speiseerbsen 19 bis 21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 12.25—14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 12—14, blaue Lupinen 9.40—10.25, gelbe 11.90—12.75, neue Seradella 16.50 bis 18, Leinkuchen 10.60—10.70, Erdnusskuchen 10.70, Erdnusskuchenmehl 11.30, Trockenschnitzel 8.50, Sojabohnenschrot, ab Hamburg 9.90, ab Stettin 10, Kartoffelflocken 13.10—13.20.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 29. Mai. Weizen: Mai 209.75; Roggen: Mai 167.50, Juli 168; Hafer: Mai 134—138.

Getreide. Graudenz, 27. Mai. Die Firma „Rolnik" notiert für 100 kg loko Verladestation in der Nähe von Graudenz: Roggen 16—17, Weizen 32.50—33.50, Durchschnittsgerste 14—15, Hafer 12.50 bis 13.50, Wicke 12—13, Peluschken 12—13. Firma Rosanowski notiert für 100 kg loko Mühle: Weizenluxusmehl 66, Weizenmehl 4/0 56, Roggenmehl 27, Weizenkleie 12, Roggenkleie 11, Weizenschrot 41, Roggenschrot 21, gemischt. Schrot 15, Gerstenschrot 17. Gerstengrütze 30, Rübsen 30. Marktverlauf: ruhig.

Zucker. Magdeburg, 27. Mai. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 32.25, do. Mai 32.20 bis 32.25, Juli 32.40 RM. je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 27. Mai. Schweinefleisch Lebendgewicht für 100 kg Lebendgewicht loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 120—125, 130—150 kg 110—115; Fleischschweine, 110 kg 100—110. Aufgetrieben wurden 787 Stück. Tendenz: anziehend.

Posener Börse

Posen, 29. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl Konvert.-Anleihe 43 G, 4½ proz. Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 34.50—34 B, 4½ proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 39 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 35 +, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 39 G, Bank Polski 73 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums

Danziger Börse

Danzig, 27. Mai. Im freien Bankverkehr galten folgende Kurse: Dollarnoten 4.32—4.40, Reichsmark 117.50—119, Złotynoten 57.28—57.40, Scheck London 17.22—17.28.

Warschauer Börse

Warschau, 27. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.50, Goldrubel 4.90, Tscherwonetz 0.92 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 208.75, Kopenhagen 134.25, Oslo 152.90, Montreal 6.65.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 38.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50 bis 49.75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 37, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 49, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 49.75—50—49.50.

Bank Polski 74.75—74 (74.50), Lilpop 11.25 (11). Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	27. 5. Geld	27. 5. Brief	26. 5. Geld	26. 5. Brief
Amsterdam	358.40	360.20	358.22	360.02
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.94	124.56	123.89	124.51
London	29.93	30.23	30.02	30.20
New York (Scheck)	7.54	7.62	7.65	7.73
Paris	35.01	35.19	35.02	35.20
Prag	26.46	26.58	—	—
Italien	46.12	46.58	46.22	46.68
Stockholm	153 05	154.55	—	—
Danzig	173.87	174.73	173.97	174.83
Zürich	171.87	172.73	171.87	172.73

Tendenz: belebt, New York fallend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. Mai. Bei uneinheitlicher Kursgestaltung brachte die heutige Börseneröffnung nur geringe Umsatztätigkeit. Der Verlustabschnitt bei Felten hatte in den führenden Elektrowerten wie A.E.G. und Siemens Angebot zur Folge, was bei A.E.G. einen Kursverlust von 1⅛ und bei Siemens einen solchen von 2¾ Prozent zur Folge hatte. Auch die vorbörslich favorisierten Aku konnten ihren Höchstkurs nicht behaupten, sondern lagen nur noch ¾ Prozent über Sonnabend. Die Festigkeit der New Yorker Sonnabendbörse blieb völlig eindruckslos. Der gemeldete 7½-Millionen-Auftrag der Harpener-Bergbau-A.-G. und die Belebung am Drahtmarkt im Mai boten jedoch eine gewisse Anregung. In den Werten, in denen aus der heutigen Prämienerklärung noch Ware herauskam, waren Kursrückgänge andererseits nicht zu vermeiden. Alles in allem herrschte nur geringe Unternehmungslust, zumal Aufträge von aussen her sowohl auf der Kauf-, als auch auf der Verkaufsseite nur spärlich eintrafen. Auch der Rentenmarkt lag lustlos und nur knapp gehalten. Deutsche Anleihen büssten bis zu ¼ Prozent ein. Im gleichen Ausmasse waren Stahlbonds und Reichsbahnvorzugsaktien gedrückt. Reichsschuldbuchforderungen eröffneten unverändert. Am Geldmarkt war die Situation weiter angespannt, der Tagesgeldsatz zog auf 4⅝ resp. 4½ Prozent an. Auch im Verlaufe blieb es für Aktien bei sehr ruhigem Geschäft uneinheitlich. Mit festeren Anfangskursen sind noch Ise-Gen.-Scheine, Conti-Gummi, Julius Berger und Accumulatoren zu nennen.

Amtliche Devisenkurse

	24. 5. Geld	24. 5 Brief	26. 5. Geld	26. 5. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.25	14.29	14.28	14.32
New York	3.596	3.604	3.646	3.654
Amsterdam	170.23	170.57	170.13	170.47
Brüssel	58.79	58.91	58.82	58.94
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.62	82.78	82.62	82.78
Helsingfors	6.304	6.316	6.309	6.321
Rom	21.95	21.99	21.98	22.02
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	42.46	42.54	42.46	42.54
Kopenhagen	63.54	63.66	63.69	63.81
Lissabon	12.99	13.01	13.02	13.04
Oslo	72.23	72.47	72.43	72.57
Paris	16.61	16.65	16.61	16.65
Prag	12.61	12.63	12.61	12.63
Schweiz	81.57	81.73	81.52	81.68
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	36.06	36.14	36.08	36.14
Stockholm	73.13	73.27	73.33	73.47
Wien	46.45	46.55	46.25	46.30
Talinn	110.39	110.61	110.39	110.61
Riga	73.18	73.32	73.18	73.32

Ostdevisen. Berlin, 27. Mai. Auszahlung Posen 47.30—47.50, Auszahlung Warschau 47.30 bis 47.50, Auszahlung Kattowitz 47.30—47.50; grosse polnische Noten 47.20—47.60.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Roselore Maria

Die glückliche Geburt unseres ersten Töchterchens geben bekannt

Frau Sophie-Elisabeth Funek
Werner Funek

Nowydwór, Himmelfahrt 1933.

Hildegard Wendland
Herman Plagens

Verlobte

Lednogóra. Mai 1933. Krzyszkowo.

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Reiß
Magdalene Reiß
geb. Welge

Poznań-Dębiec, den 27. Mai 1933.
ul. Św. Szczepana 31.

Liebe und Ehe

Gefahren der Flitterwochen. Ratgeber für Verlobte und Eheleute. Von Dr. A. Müller. Preis złoty 3.80, geb. złoty 6.— zuzüglich Versandspesen. 85000 Bücher bereits verkauft. Zuverlässiger Berater bei geheimen Leiden und in allen diskreten Angelegenheiten! Führer durch die Werkstatt der Liebe! Versand diskret!

Wohlleben & Weber G. m. b. H., Berlin W 30/S.

Feiertage, Sonne - Frühling

und ein **froher, geselliger Kreis**
dies alles sollte Dich zum Kauf eines

photographischen Apparates

anspornen, um die schönen Stunden für immer festzuhalten.
Die grösste Auswahl in photographischen Apparaten findest Du
bei der Firma

Foto Greger (Kazimierz Greger)

Poznań, ulica 27 Grudnia 18

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 22. Mai mein lieber, unvergeßlicher Mann, treusorgender Vater, Schwiegervater und unser guter Opa, der

ehemalige Fabrikdirektor

Max Nord

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau Emma Nord, geb. Dannheimer
Ilse Eggeling, geb. Nord
Dipl.-Ing. Hans Eggeling
Wolfgang, Ursula, Hildegard.

Berlin-Lichterfelde-West, Augustastraße 25,
Athènes-Vieux Phalère, Odos Proteos 22.



Riesenauswahl jetzt spottbillig.
Herrenstoffe für Anzüge, Paletots und Hosen in großer Auswahl.
Damenstoffe für Kleider, Kostüme und Mäntel in Wolle, Halbwolle u. Seide.
Weißwaren
Bett- und Tischwäsche, Inletts, Gardinen usw.
Spezialität: Brautausstattungen.
Grosse Auswahl! Billige Preise

J. Rosenkranz,
Poznań
Stary Rynek 62.

Auswärtigen aus der Provinz Posen vergütigen wir bei Einkauf von 100 zl die Rückreise 3. Klasse.

Spritzen
für Rotlaufserum
Trokare
Injektionsnadeln
Veterinär-Instrumente
billigst
Centrala Sanitarna
Poznań, Wodna 27.

Berliner Lokal-Anzeiger

Deutschlands größte Zeitung
mit Morgen- und Abend-Ausgabe



Kostenlose Probenummern vom
VERLAG SCHERL, BERLIN SW68
Abonnementsbestellungen in allen Buchhandlungen

Auslieferung für Polen bei der

KOSMOS Sp. z o. o.
Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfiehlt billigst
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Deutsches Gymnasium, Posen.

Privates Koedukationsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache. Humanistische u. mathemat.-naturwissenschaftl. Abteilung.

Anmeldungen für sämtliche Klassen, mit dem 3. Schuljahr beginnend, für das Schuljahr 1933/34 sind bis 31. Mai 1933 an die Direktion des Deutschen Gymnasiums, Poznań, Wały Jagiełły 1/2, zu richten. Der Anmeldung sind beizufügen: Geburtsschein, Wiederimpfschein und das Abgangszeugnis. Der Termin für die Aufnahmeprüfung wird nach Eingang der Anmeldungen schriftlich bekanntgegeben.

Der Direktor.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**

Damenhüte
Margarete Schulz,
Poznań, św. Marcin 41, Hochparterre.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 "
Stellengesuche pro Wort	10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!



0,58 zł

weiße Leinwand, Einschütte garantiert daunendicht von zł 1,30, Madapolam von zł 0,95, Leinwand 140 cm breit von zł 1,35, 160 cm breit von zł 1,55, Renforce, Maccobatist, Wäschebatist, Linon, Bettdamast, Toile de Soie, Rohnessel, Reinleinen weiß, halbweiß u. rohfarbig, karierte Bettbezugstoffe, Federdrell (bewährte federdichte Köpergewebe), Zephir, Panama, Baumwoll- und Seiden-Popeline, Toile de Soie für Herren-Hemden, Baumwoll-Flanelle f. Herren-Hemden, Damenwäsche, Kinderwäsche und Schlafanzüge, Schürzenstoffe, Alpaka-Satin und Beck für Schwester-Kleider u. Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu fabelhaft niedrigen Preisen und in großer Auswahl

J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3
(früher Breslauerstr.
Spezialität: Aussteuer fertig, auf Bestellung und vom Meter.

Kompl. Schrotanlage inkl. Motor, für 15 Ztr. Stundenleistung, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter 5414 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sonder-Angebot!



Bett-Garnitur

(zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtfalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inletstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.
Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter

Wer verleiht für sofort starke Ballen-**Strohpresse** mit Drahtbindung? Für ca. 2—3000 Ztr. Stroh. Bedingungen an **Majetność Trzebowa, pa. Koźminiec.**

Zu kaufen gesucht gebrauchter, guterhalt. Coupé-Koffer. Angeb. unter 5413 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Galvanischer Wohlmuth-Apparat, Typ 3, mit Vierzellenbad, für die Hälfte des Kaufpreises abzugeben. Poznań-Wilda, Gener. Chłapowskiego 3, W. 1.

Mietsgesuche

Vom Wirt zu mieten gesucht wird zum 1. Juli d. Js. eine sonnige größere 2- oder 3-Zimmerwohnung von älterem Ehepaar (pünktliche Mietezahler). Off. mit Preis u. näheren Angaben unter 5286 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Schönes **Frontzimmer** leer, evtl. möbliert, ab 15. Juni oder 1. Juli frei, 1. Stock, elektrisch. Licht. Zentrum. Zu erfragen unter 5410 in der Geschäftsst. d. Ztg.

Möbliertes Balkonzimmer mit oder ohne Pension ab 1. Juni zu vermieten. Jasna 14, Wohnung 7.

Pensionen

Schüler(innen) deutsch. Lehranstalten finden sorgsame Aufnahme. Schwester Augusta Schönberg, Ptr. Jackowskiego 23, I

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art.

CONCORDIA Sp. Akc.
DRUKARNIA I WYDAWNICTWO
Zwierzyniecka 6 **Poznań** Telef. 6105, 6275

Zu verkaufen Landauer in gutem Zustande, Vollpatentachsen. Zur Ansicht in Gniezno, Posnerstr. 12, im Laden.

Grammophone Lindströmwerke, original deutsche Platten, sämtl. Zubehör, Reparaturen. Jasna 12.

Vermietungen

Erstklassige Fabrikräume mit großem Hof und sämtlichen Erfordernissen für Fabrikation u. Engroshandel zu vermieten. Off. unter 4628 an die Geschst. d. Zeitung.

Suche zum 15. Juli oder 1. August, 1 bis 2 möblierte oder unmöblierte **Zimmer** mit Küchenbenutzung, od. 1—2 Zimmer m. Küche, möglichst Nähe deutsch. Gymnasium. Miete w. pünktl. im voraus gezahlt. Off unter 5401 an die Geschäftsst. d. Ztg erbeten.

Geldmarkt

25—30000 zł zur 1. Stelle auf ein Landgrundstück von 240 Morgen von einem pünktlichen Zinszahler per sofort oder zum 1. Juli d. Js. gesucht. Offerten unter **K. R. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Pachtungen

Bäckerei in Stadt oder auch Dorf zum 1. Juli zu pachten gesucht. Offerten unter 5411 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Ballon-Fahrrad
PRIMARUS



elastisch und bequem, leicht und angenehm. Liefert jede bessere Fahrradhandlung.

Zur Konfirmation auch zu allen sonstigen Gelegenheiten, empfehle ich meinen Füllhalter **„Saks Pen"** als praktisches Geschenk. zł 3.—. Nachnahme nach auswärts. Buchhdlg. Ew. Baensch, Poznań, ul. Kraszewskiego 9.

An weidgerechten Jäg. Abschuß von einigen **Rehböcken** in Kongreßpolen, m. guter Bahnverbindung, n. Vereinbarung zu vergeben. Anfr. unter 5412 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Ärztlich geprüfte **Krankenschwester** medikal. u. kosm. Massagen. Empfang 12½ bis 6 Uhr. ul. Mostowa 31, Wohnung 7

Wegen Parzellierung des Gutes empfehle meinen evgl., jung. 2. Beamten als Hof- u. Speicherverwalter. Derselbe ist hier 9 Jahre tätig, polnisch in Wort u. Schrift, hat hier außerdem die Gutsvorsteher- u. Gutssekretärarbeiten geführt. v. Gordon, Konopat, p. Terespol, Pom.

Suche zum 15. Juni oder später Stelle als **2. Beamter oder Volontär** ohne gegenseitige Vergütung. Habe die Militärzeit beendet. E. Ghomse, Peterhoff, Pomorze, pocz. Rogoźno, pow. Grudziądz

Offene Stellen

Evangelisches **Mädchen** ehrlich und zuverlässig, sucht Kochen erwünscht, zum 1. Juni. Frau Else Jaeck, Nowy Tomyśl, Mleczarnia.

Flotte Maschinenschreiberin, jüngere Kraft, einwandfreie Beherrschung beider Sprachen, per sofort od. später gesucht. Off. unter 5404 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Teilhaber gesucht, still oder tätig, 2—3 000 zł, f. nachw. rentabl. Unternehmen. Offerten unter 5408 an die Geschäftsst. d. Ztg.